

Für den Fremden ist hier trefflich gesorgt. Sprechen wir nicht von den Hotels, diese sind allerdings keine Burusbauten,

Deutsches Reich.

Bei der Abreise des Kaisers von Bad Homburg regnete es in Strömen. Es war so kalt wie in Moskau, das Wetter hatte sich aber während der Fahrt auf. Die Ankunft erfolgte, wie gemeldet, Mittwoch um 6 Uhr abends. Die Nordlandgäste werden am 4. August von Nord gehen und am Nachmittag von Swinemünde nach Berlin reisen. Mit den zurückbleibenden Herren wird der Kaiser am 6. August Swinemünde verlassen. In Nord ist alles wohl.

Der Wunsch des Kaisers zur Geburt des Weimarer Thronfolgers. Der Kaiser sandte aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers aus Balesrand folgende Depesche an den Großherzog: „Mit großer und aufrichtiger Freude habe ich die gute Nachricht von der Geburt Deines Jungen vernommen. Möge Gott diesen jüngsten Spross Deines alten Hauses in seinen ganz besonderen Schutz nehmen, daß er zu Eurer und des ganzen Landes Freude heranwächst. Auch Deiner Frau Glück und herzlichste Wünsche. Wilhelm.“ Das Befinden der Frau Großherzogin und des Erbprinzen ist ein gutes.

Von einem angeblichen Kaiserwort gegen den babilischen Minister v. Bodmann ist wiederholt die Rede gewesen. Die „Mannheimer Volksstimme“ nennt jetzt den Reichsanwalt Schmidt-Weiten, den konservativ-bürokratischen Vertreter des babilischen Landtagswahlkreises, als den ganz rechtschaffenen Herrn, der am 17. Juli einem Mitgliede der sozialdemokratischen Kammerfraktion, ohne daß er darum gefragt, ja sogar ohne daß über diese Sache vorher überhaupt auch nur ein Wort gesprochen worden wäre, das angebliche gegen Minister v. Bodmann gerichtete Wort des Kaisers in einer Fassung mitteilte, die wegen ihrer Form jede Kritik ausschloß.

Zu dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung. In welcher Reihenfolge die einzelnen Abschnitte der Reichsversicherungsordnung in Kraft treten, ist nunmehr festgesetzt. Der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, die als erste am 1. Januar 1913 ins Leben trat, folgt zuerst die Unfallversicherung am 1. Januar 1913, während als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Krankenversicherung der 1. Januar 1914 in Aussicht genommen ist. Diese Anordnung entspricht dem Maß der Vorerarbeiten, das zur Durchführung der einzelnen Versicherungszweige vorausgesetzt wird. Am schwierigsten und umfangreichsten gestalten sich die Arbeiten zur Durchführung der Krankenversicherung, für die jetzt noch rund 1½ Jahre zur Verfügung steht. Die neuen Versicherungsbestimmungen werden schon gleich energig an die Arbeit gehen müssen, denn bis zum 1. Januar 1913 sollen alle bestehenden Ortskrankenkassen, Betriebs- und Innungskrankenkassen den Antrag auf Zulassung beim Versicherungsamt stellen. Veräumen sie diesen Termin, dann werden sie aufgehoben. Ehe die Satzungen für die Orts- und Betriebskrankenkassen aufgestellt werden können, muß das Erscheinen der Musterjahrgänge, die der Bundesrat beschließen will, abgewartet werden. Einige wichtige Änderungen auf dem Gebiete der Krankenversicherung soll alsbald ins Leben treten. Durch kaiserliche Verordnung ist bestimmt worden, daß auf die bestehenden Krankenkassen die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Errichtung, Vereinigung, Auflösung, Schließung und Ausscheidung von Krankenkassen sofort anzuwenden sind. Daraus ergibt sich, daß über die Änderung der Satzungen der bestehenden Krankenkassen nicht mehr die Bezirksausschüsse, sondern die Oberversicherungsämter beschließen, und daß in letzter Instanz nicht das Oberverwaltungsgericht, sondern das Reichsversicherungsamt entscheidet. Auch bei der Beschlussfassung über Organisationsänderungen tritt als erste Instanz an die Stelle des Bezirksausschusses das Oberversicherungsamt. Das bedeutet vor allem, daß die Versicherungsämter die Leitung dieser Arbeiten übernehmen müssen. In einem Erlasse des Handelsministers wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß von jetzt ab Ortskrankenkassen für Gewerbebetriebe oder Betriebsarten nicht mehr errichtet werden dürfen. Auch die Errichtung neuer Betriebs- und Innungskrankenkassen soll nach dem 1. Januar

bis zum 31. Dezember 1913 nicht mehr zulässig sein, weil alle Krankenkassen, welche auf Grund der Reichsversicherungsordnung errichtet werden, erst mit den Bestimmungen dieses Gesetzes am 1. Januar 1914 ins Leben treten können, und weil alle Krankenkassen, die noch nach geltendem Recht errichtet werden, bis zum 1. Januar 1913 ihre Zulassung nachgefordert haben müssen, widrigenfalls sie geschlossen werden. Betriebe, die weniger als 150 Versicherungspflichtige beschäftigen, dürfen Betriebskrankenkassen nicht mehr errichten. Gemeindefrankenkassen sollen zum 1. Januar 1914 geschlossen sein. Die Gemeinden können nach Maßgabe der Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes die Gemeindefrankenkasse beibehalten; alsdann fällt das Vermögen an die Gemeinden zurück; werden sie geschlossen, so wird über das Vermögen zugunsten anderer Krankenkassen verfügt. Die Bestimmungen der Hilfskassen endlich verlieren am 1. Juli 1914 ihre Gültigkeit, die weit überwiegende Zahl dieser Kassen wird damit ihre Tätigkeit als Träger der Krankenversicherung einstellen.

Zur Spionage-Angelegenheit des Hauptmanns Kosiwitsch. Wie die „Leipziger Abendzeitung“ aus authentischer Quelle erzählt, soll der russische Hauptmann Kosiwitsch gegen Stellung einer hohen Kaution am Samstag aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Die Freilassung auf Ehrenwort wurde abgelehnt. Kosiwitsch darf sich überall in Deutschland aufhalten, aber nicht die Grenze überschreiten. Die notwendigen Schritte sind bereits eingeleitet. Kosiwitsch wird sich jedenfalls wieder nach Berlin begeben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Hochverratsprozeß in Agram. Agram, 31. Juli. Der Hochverratsprozeß wurde fortgesetzt. Der Hauptangeklagte Lufic bemahm sich wiederum sehr ergreifend und schien durchaus den Eindruck von Selbsteinsicht zu erwecken zu wollen. Der Präsident ordnete hierauf die Abführung Lufics an. Die Verteidigung beantragte neuerdings die Unterbrechung des Verfahrens wegen des Angeklagten. Dagegen beantragte der Staatsanwalt, die Verhandlung in Abwesenheit des Lufic durchzuführen. Der Gerichtshof schloß sich dem Staatsanwalt an und Lufic wurde abgeführt. Man verlor jedoch seine Aussage aus der Untersuchung, in der Lufic ein vollständiges Geständnis abgelegt hatte.

Niederlande.

Im Zeichen des Schutzhells. In unserem Lande spielt sich augenblicklich ein heftiger politischer Kampf ab, bei dem es für und wider den von der Regierung dem Parlament vorgelegten Schutzhellgesetz geht. Dieser ist von einer Kommission durchberaten worden, die nunmehr hierüber ihren Bericht erstattet. Daag, 31. Juli. Die Gegner des Schutzhells bekämpfen den Entwurf erbittert; denn die Industrie brauche und wünsche ihn nicht. Die Gegner sind der Ansicht, daß das Gesetz für Holland gefährlich sei, da Holland so günstig für den Handel liege, und zwar um so gefährlicher, weil es der Regierung das Recht gebe, zu Repressalien zu greifen, wenn das Ausland die Produkte der Industrie, des Handels und der Schifffahrt der Niederlande belaste. Die Anhänger des Entwurfs betrachten die Repressalien als eine Präventivmaßnahme. Der Minister des Innern verteidigt die Repressalien, indem er hervorhebt, Holland sei derzeit dem Ausland gegenüber machtlos. Die Regierung hat mehrere Änderungen an dem Entwurf vorgenommen, die hauptsächlich in der Herabsetzung der Zölle auf Wehl, Südrübe und getrocknete Fische bestehen; auf der anderen Seite sind die Zölle auf Holzschuhe, Manufakturwaren, Kleidungsstücke, Leder, Tabak und Kolonialwaren sowie Salz bestehen geblieben. Ein neuer Zoll in Höhe von einem Gulden soll auf je 100 Kilogramm Bananen geschlagen werden. Papier soll fortan mit einem Wertzoll von sechs bis zehn Prozent belegt werden.

Belgien.

Die liberale Einigkeit. Brüssel, 1. August. Die hiesigen liberalen Parteigruppen der Kammer und des

Senats haben sich zu einem Parteiverband zusammengeschlossen, um eine größere Einheitlichkeit in dem Kampfe der Antiklerikalen gegen das herrschende Regime zu erzielen. Die Grundlagen des neuen Verbandes werden von einem gemischten Ausschuss festgelegt werden. Die Gründung kann als ein Beweis angesehen werden, daß das Einvernehmen zwischen den liberalen Gruppen trotz des ungünstigen Ausgangs der letzten Wahlen enger denn je ist.

Frankreich.

Poincarés Rußland-Reise. Paris, 1. August. Ministerpräsident Poincaré wird die Reise nach Rußland am Montag, den 5. August, an Bord des Panzerschiffes „Globe“ von Dantzig aus antreten.

Die militärische Bedeutung der Asiatik. Paris, 1. August. Die Offiziere Belling und Garcin haben nunmehr eine längere Flugkampagne auf dem Flugfeld von Mailly beendet. Im Laufe von 2½ Monaten haben sie nicht weniger als 600 Militärflieger als Passagiere mit in die Luft genommen, um ihnen zu zeigen, von welcher ungeheuren Wichtigkeit die Flugschiffahrt bei einer Beschädigung für die Kräfte ist. Die beiden Offiziere durchflogen während dieser Periode 10 000 Kilometer.

Die großen Manöver. Paris, 1. August. In der Zeit vom 11. bis 18. September sollen in der Gegend von Tours-Saumur-Bressuire-Chenouilly die mehrfach erwähnten großen Herbstmanöver abgehalten werden mit dem Hauptquartier in Châteauneuf. Im ganzen nehmen an den Übungen 8 Infanterie-Infanterie, 2 Kavallerie- und eine Reiterdivision mit zusammen 110 Infanterie-Bataillonen, 73 Eskadrons und 115 Batterien teil.

China.

Die Unabhängigkeit der Mongolei. Peking, 1. August. Das Blatt „Nuhsej Gwowe“ verbreitet die Nachricht, daß die russische Regierung mit dem Autuch-Lama der Mongolen einen Vertrag abgeschlossen habe, der folgende Bestimmungen enthalten soll: 1. Rußland verspricht, die Mongolei gegen alle Ansprüche dritter Mächte zu verteidigen, die sie als ungeschieden betrachten. 2. Die Mongolei verpflichtet sich, alle ihre Anleihen durch Rußland aufzunehmen. 3. Rußland erhält Vorrangrechte für die Ausbeutung mongolischer Mineralien. 4. Die Mongolei verpflichtet sich, keiner anderen Macht als Rußland Eisenbahnaufschüsse zu bewilligen. 5. Die Eingliederung Chinas in die Angelegenheiten der unabhängigen Mongolei wird für unzulässig erklärt. — Daß die Mongolei in ihren Selbstbestimmungsbestrebungen von Rußland unterstützt wird, ist seit Beginn der Umwälzung in China bekannt. Von der russischen Regierung ist aber bisher nicht zugegeben worden, daß sie einen förmlichen Vertrag mit dem Autuch abgeschlossen hat. Bei den Verhandlungen der russischen Staatsmänner mit dem Fürsten Katsura wird gewiß auch eine Entscheidung über die Zukunft der Mongolei in Aussicht genommen sein. Ob der Grundsatz dieser Entscheidung mit dem angeblichen Wortlaut des von der russischen Zeitung mitgeteilten Vertrages übereinstimmt, wird wohl eine nahe Zukunft zeigen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Besuch des „Brookliner Sängerbundes“.

Heute nachmittag erfolgt auf dem hiesigen Hauptbahnhof die Ankunft des „Brookliner Sängerbundes“. Der Verein kommt in stattlicher Zahl über den großen Reich, und zwar aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens, das er in der alten Heimat der weißen Leinwand zu feiern gedenkt. Schon vor einiger Zeit langte die wackeren Sängerknaben auf deutschem Boden an, überall auf das herzlichste begrüßt, wo sie Einkehr hielten. Namentlich in Nürnberg waren die Amerikaner Gegenstand besonderer, ungewöhnlicher Aufmerksamkeit. Auch in Wiesbaden, das von vornherein in

aber immerhin faul und faulblutig. Aber was dem Europäer am meisten wohlut, ist die überaus große Zahl der Konsulate. ... Ist effektive Konsulate für eine Stadt von kaum 30 000 Einwohnern ist mehr als reichlich. Daß Österreich, Rußland, Serbien, Bulgarien, Rumänien hier vertreten sind, ist ja begreiflich und sehr angezeigt —, was aber ein englischer und französischer Konsul hier tun sollen, etwas schiefhaft. Aber wenn sie auch nichts anderes tun, als sich gegenseitig diplomatische Fingerringe zu legen und öffentlich miteinander begehrt Kenntnis zu spielen, so verschaffen sie in erster Linie die ewige Mißstimmung in Albanien. Die Völker des ganzen Balkans quabbeln hier durcheinander: Rumänen, Serben, Bulgaren, Griechen tummeln ihre nationalen Interessen in der weichen, garbenreichen Stadt, zwischen den feuchten Gassen —, eadbrechen in allen Jüngern des Orients und Orients und streben individuell jedenfalls das Beste an.

Sie alle wollen die Gebiete, welche sie in einer ferneren — allzu ferneren Zeit einmal besitzen haben, wieder zurückgewinnen, und da sie einzeln zu schwach sind, um gegen den Türken loszugehen, und andererseits ihre Bestrebungen zu stark kollidieren, als daß sie einen Zusammenschluß versuchen könnten, klammern sie sich insgesamt an die Albanen und erwarten von ihnen das Heil. Und dies hat dazu geführt, daß die Albanen, von aller Welt umworben, politisch ganz und gar störrisch geworden sind, und daraus diese heillosen Konflikte entstanden ist, von der man im Heiligen gar nicht sprechen darf und auch im feinsinnigsten politischen Artikel über den Krieg keine befriedigende Entwertung versuchen soll.

Und über dem Gewirbel der Unterstadt thronen in fatischer Höhe der Türme in seiner Burg, in seinen Kasernen und Bellagern, die bed und kriegerisch auf dem Stamm des Hügel aufgebaut in den Himmel ragen. Viel Kriegsvolk! — wohl 5- bis 6000 Mann streuen in endlosem Gleichklang wie Ameisenhaufen den Berg hinauf und herab —, sie sind das einzige osmanische Element —, sie weichen nicht weiter, nicht Industrie, weder Handel noch Kunst —, sie sind die Herren, die Großen —, seit Jahrhunderten die Traditionen ihrer nomadischen Horden aus Asiens Steppen wiederholend — Krieger — Herrscher, aber kulturreich und hochmütig — auf die Masse der Unterliegenden niederblickend.

Zu ihnen gibt es keine Brücke des Verständens. Sie sind alt, häßlich —, aber niemals heimlich freundlich. Sie sind harte Menschen, hart vor allem gegen ihre eigenen —, eigen-

innig und grenzenlos vereinsamt unter diesen Stoben, Griechen und römischen Abstammungen, welche trotz ihres Schwermuts heitere Lieder singen, fröhlich zu lachen verstehen und dem elenden Leben der Unterworfenen Sonnenstrahlen beschreiben, häuslichen Glücks abgelingen wissen.

Und trotzdem lieben wir den Türken. Was er politisch uns auch noch so ärgert —, seine Dickköpfigkeit ist ja manchmal empörend —, so verliert er sich in rein und individuell doch die tiefe Tragik seines Niedergangs. Hier empfindet man es trotz der stetig wechselnden und sich widersprechenden Tagesereignisse, daß der Türke auch hier nur als Nomade haust und heute seine Hölle abbrechen und verschwinden kann, ohne daß von seiner jahrhundertelangen Herrschaft mehr zurückbleiben wird als einige träumerische Moscheen und etwas wehmütiger historischer Staub.

Aus Kunst und Leben.

Das Ulmer Fischestechen.

Zur Verhütung der ehemaligen schwäbischen Reichsstadt Ulm haben außer dem schönen gotischen Münster nicht weniger die „Ulmer Spähe“, das „Ulmer Zuderbrot“ und der „Schneider von Ulm“ beigetragen, Verhülltheiten, die in Ulm und um Ulm rum in der ganzen Welt einen recht guten Klang haben. Und wenn auch der Schneider von Ulm sich durch das kalte Bad in der blauen Donau von seinen weiteren Flugversuchen absetzen ließ, so hielt das die Ulmer der Neuzeit doch nicht ab eine uralte Sitte wieder aufzuleben, das nicht minder berühmte Ulmer Fischestechen. In einer alten Chronik des Professors an der Stadtgalerie Karlsruhe, Ph. W. G. Gaysleiner, aus dem Jahre 1790 ist darüber folgendes zu lesen: „Das Fischestechen in Ulm wird alle zwei Jahre an dem Ulmischen Schwörtag im Anfang des Augustus gefeiert. Schon 14 Tage vor dem Fest suchen die jungen Fische beim regierenden Amtsbürgermeister um Erlaubnis an, ihre Stechen halten zu dürfen und verehren ihm Fische. Am Tage selbst werden zur Verhütung der Unkosten in der Stadt Verträge eingekauft. Diesen Kollektionszug, der aus zwei Tambouren, dem Bauer, der Bäuerin (einem jungen Fische) und einigen Narren besteht, und von einer unglücklichen Menge Menschen begleitet wird, dirigiert ein Fischestecher als die einzige kluge Person des Festes; denn jene scheinen für diesen Tag durch ihre Verkleidung auf die Verhüllung verzichtet zu haben. Da die jungen verkleideten Fische hier

natürlich die sogenannte Narrenfreiheit haben, so bedienen sie sich derselben auch öfters in der ausgebreitetsten Bedeutung. Sie springen in Brunnen, verleben an den Vorübergehenden allerlei Schabernack, herzen hübsche Mädchen auf offener Straße, dem sich freilich die guten Finger oft recht mutwillig aussetzen. Wein, Bier, Bratbierlein, Broth, Käse, Gebäckes, Konfituren, Obst usw. alles wird unter einander hinein gegeben. ... und gef. ... so daß man sich nur wundern muß, wieviel Leute gesund bleiben können. Wie Weichlinge, so heißt es in der Chronik weiter, würden davon nur krank werden, aber diesen Athleten schadet nichts. Sodann beschreibt die Chronik das Stechen selber. Verheiratete stechen gewöhnlich nicht mit. Das Instrument, womit gestochen wird, ist eine Stange, an deren einem Ende ein Querholz und am anderen Ende ein rundes Zellerden ist, womit der Feind auf die Brust — wenn man sie nämlich trifft — gestochen wird. Manchmal trifft man freilich auch anderswo hin, wo man es nicht so gerne hat, woraus schon Unglücksfälle, Häßel und Schlägerei entstanden sind. Die Stecher fahren auf Schiffchen gegen einander los. Wenn ein Stecher trocken bleiben will, eine traurige Heuer erkaufte Ehre, muß er mit allen Herumschlagen, was dann freilich auch Bauer, Bäuerin, Narren, Narren und was da ist, wieder hinfällt. Da nun dieses in seinen Augen verächtliche Gegner sind, so fährt er ihnen mit stolzer Miene entgegen und stürzt sie mit einem leichten Stoß ins Wasser. Ein solch troden Geliebener springt nachher freiwillig ins Wasser, zu zeigen, daß es ihm nur um die Ehre, nicht um das Trockenbleiben zu thun war. Lange vor Anfang des Fischestechens werden an einem über die Donau gespannten Seil drei Gänge an den Füßen aufgehängt und wenn das Fischestechen vorbei ist, so fährt, wer da will, unter dem Seil durch, erweist eine Gans am Kopf und plumpen so mit ihr ins Wasser. Wenn nun dieses alles vorbei ist, so wird in der Stadt gefeiert, wobei sich die jungen Fischestecher gar nichts daraus machen, wenn ihre lustigen Kämpfer ganz von Wasser triefen. In den nächsten Tagen wird bald dieses, bald jenes Betriebsamt besucht, und so währt es bis zum Ende der Schwörwoche.“ Die Chronik erzählt dann noch, daß die Ulmer Fischestecher ihre Kunst im Stadtraben von Augsburg und in Wien mit vielem Beifall gezeigt haben. Periodisch wurde das Fischestechen auch im 19. Jahrhundert und zuletzt 1904 wiederholt. In diesem Jahre fand die Feillichkeit anlässlich der Einweihung der neuen Donaubrücke wieder statt. Und noch lange wird man von dem „Ulmer Fischestechen“ schwärmen, in Ulm, um Ulm und um Ulm rum. S. H.

Kursbericht vom 1. Aug. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. Sterling	22.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 Batavia, 1 L. G.	—
1 Batavia, 1 L. G.	—
1 fl. d. Warg.	1.70
1 Batavia, 1 L. G.	—
1 Batavia, 1 L. G.	—
1 Batavia, 1 L. G.	—
1 Batavia, 1 L. G.	—
1 Batavia, 1 L. G.	—

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
1.	D. R.-Schatz-Anw.	100.70
2.	D. R.-Anl. unkr. 1918	100.80
3.	D. Reichs-Anleihe	89.85
4.	Pr. Cons. unkr. 1918	100.75
5.	Pr. Schatz-Anw.	100.10
6.	Preuss. Consols	89.90
7.	„ 1904 „ 1912	80.10
8.	Bad. Anleihe 08	100.
9.	Bad. A. v. 1901 u. 09	100.
10.	„ Anl. (abg.) „	96.40
11.	„ Anl. v. 1888 abg.	95.20
12.	„ „ 1892 u. 94	91.50
13.	„ „ v. 1900 kb. 05	90.
14.	„ A. 1902 kb. 1910	88.50
15.	„ „ 1904 „ 1912	88.20
16.	„ „ 1909 „	89.
17.	Bayr. Abl.-Rente a. fl.	99.
18.	„ E.-B.-A. u. k. 00	100.20
19.	„ E.-B.-A. Anl. u. k. 1910	100.60
20.	„ „ 15 „	100.30
21.	„ E.-B.-A. Anl. „	88.
22.	„ E.-B.-A. Anl. „	78.20
23.	„ E.-B.-A. Anl. „	89.30
24.	„ E.-B.-A. Anl. „	80.10
25.	„ E.-B.-A. Anl. „	100.35
26.	„ St.-Rente	—
27.	„ „ 91, 93, 99, 04	79.70
28.	„ „ 96, 97, 02	—
29.	„ Gr. Hess. 1909	—
30.	„ „ 1906	100.20
31.	„ „ 1908, 1909	99.50
32.	„ „ (abg.)	87.30
33.	„ „	77.70
34.	„ Sächsische Rente	80.
35.	„ Waldeck-Pyrm. abg.	100.10
36.	„ Württemb. unkr. 1915	91.55
37.	„ „ v. 1879-80 abg.	89.75
38.	„ „ 1881-85	89.75
39.	„ „ 1885-95	91.75
40.	„ „ 1900	88.70
41.	„ „ 1902	81.70
42.	„ „ 1890	81.70

b) Ausländische.

Zf.	1. Europäische.	In %
1.	Belgische Rente Fr.	84.50
2.	„ „ „ „ „	87.
3.	„ „ „ „ „	95.30
4.	„ „ „ „ „	57.80
5.	„ „ „ „ „	54.
6.	„ „ „ „ „	80.90
7.	„ „ „ „ „	97.50
8.	„ „ „ „ „	97.50
9.	„ „ „ „ „	97.50
10.	„ „ „ „ „	97.50
11.	„ „ „ „ „	97.50
12.	„ „ „ „ „	97.50
13.	„ „ „ „ „	97.50
14.	„ „ „ „ „	97.50
15.	„ „ „ „ „	97.50
16.	„ „ „ „ „	97.50
17.	„ „ „ „ „	97.50
18.	„ „ „ „ „	97.50
19.	„ „ „ „ „	97.50
20.	„ „ „ „ „	97.50
21.	„ „ „ „ „	97.50
22.	„ „ „ „ „	97.50
23.	„ „ „ „ „	97.50
24.	„ „ „ „ „	97.50
25.	„ „ „ „ „	97.50
26.	„ „ „ „ „	97.50
27.	„ „ „ „ „	97.50
28.	„ „ „ „ „	97.50
29.	„ „ „ „ „	97.50
30.	„ „ „ „ „	97.50
31.	„ „ „ „ „	97.50
32.	„ „ „ „ „	97.50
33.	„ „ „ „ „	97.50
34.	„ „ „ „ „	97.50
35.	„ „ „ „ „	97.50
36.	„ „ „ „ „	97.50
37.	„ „ „ „ „	97.50
38.	„ „ „ „ „	97.50
39.	„ „ „ „ „	97.50
40.	„ „ „ „ „	97.50
41.	„ „ „ „ „	97.50
42.	„ „ „ „ „	97.50
43.	„ „ „ „ „	97.50
44.	„ „ „ „ „	97.50
45.	„ „ „ „ „	97.50
46.	„ „ „ „ „	97.50
47.	„ „ „ „ „	97.50
48.	„ „ „ „ „	97.50
49.	„ „ „ „ „	97.50
50.	„ „ „ „ „	97.50
51.	„ „ „ „ „	97.50
52.	„ „ „ „ „	97.50
53.	„ „ „ „ „	97.50
54.	„ „ „ „ „	97.50
55.	„ „ „ „ „	97.50
56.	„ „ „ „ „	97.50
57.	„ „ „ „ „	97.50
58.	„ „ „ „ „	97.50
59.	„ „ „ „ „	97.50
60.	„ „ „ „ „	97.50
61.	„ „ „ „ „	97.50
62.	„ „ „ „ „	97.50
63.	„ „ „ „ „	97.50
64.	„ „ „ „ „	97.50
65.	„ „ „ „ „	97.50
66.	„ „ „ „ „	97.50
67.	„ „ „ „ „	97.50
68.	„ „ „ „ „	97.50
69.	„ „ „ „ „	97.50
70.	„ „ „ „ „	97.50
71.	„ „ „ „ „	97.50
72.	„ „ „ „ „	97.50
73.	„ „ „ „ „	97.50
74.	„ „ „ „ „	97.50
75.	„ „ „ „ „	97.50
76.	„ „ „ „ „	97.50
77.	„ „ „ „ „	97.50
78.	„ „ „ „ „	97.50
79.	„ „ „ „ „	97.50
80.	„ „ „ „ „	97.50
81.	„ „ „ „ „	97.50
82.	„ „ „ „ „	97.50
83.	„ „ „ „ „	97.50
84.	„ „ „ „ „	97.50
85.	„ „ „ „ „	97.50
86.	„ „ „ „ „	97.50
87.	„ „ „ „ „	97.50
88.	„ „ „ „ „	97.50
89.	„ „ „ „ „	97.50
90.	„ „ „ „ „	97.50
91.	„ „ „ „ „	97.50
92.	„ „ „ „ „	97.50
93.	„ „ „ „ „	97.50
94.	„ „ „ „ „	97.50
95.	„ „ „ „ „	97.50
96.	„ „ „ „ „	97.50
97.	„ „ „ „ „	97.50
98.	„ „ „ „ „	97.50
99.	„ „ „ „ „	97.50
100.	„ „ „ „ „	97.50

II. Ausereuropäische.

Zf.	Arg. 1907 unkr. 1912 Pes.	In %
1.	„ „ „ „ „	100.80
2.	„ „ „ „ „	—
3.	„ „ „ „ „	—
4.	„ „ „ „ „	—
5.	„ „ „ „ „	—
6.	„ „ „ „ „	—
7.	„ „ „ „ „	—
8.	„ „ „ „ „	—
9.	„ „ „ „ „	—
10.	„ „ „ „ „	—
11.	„ „ „ „ „	—
12.	„ „ „ „ „	—
13.	„ „ „ „ „	—
14.	„ „ „ „ „	—
15.	„ „ „ „ „	—
16.	„ „ „ „ „	—
17.	„ „ „ „ „	—
18.	„ „ „ „ „	—
19.	„ „ „ „ „	—
20.	„ „ „ „ „	—
21.	„ „ „ „ „	—
22.	„ „ „ „ „	—
23.	„ „ „ „ „	—
24.	„ „ „ „ „	—
25.	„ „ „ „ „	—
26.	„ „ „ „ „	—
27.	„ „ „ „ „	—
28.	„ „ „ „ „	—
29.	„ „ „ „ „	—
30.	„ „ „ „ „	—
31.	„ „ „ „ „	—
32.	„ „ „ „ „	—
33.	„ „ „ „ „	—
34.	„ „ „ „ „	—
35.	„ „ „ „ „	—
36.	„ „ „ „ „	—
37.	„ „ „ „ „	—
38.	„ „ „ „ „	—
39.	„ „ „ „ „	—
40.	„ „ „ „ „	—
41.	„ „ „ „ „	—
42.	„ „ „ „ „	—
43.	„ „ „ „ „	—
44.	„ „ „ „ „	—
45.	„ „ „ „ „	—
46.	„ „ „ „ „	—
47.	„ „ „ „ „	—
48.	„ „ „ „ „	—
49.	„ „ „ „ „	—
50.	„ „ „ „ „	—
51.	„ „ „ „ „	—
52.	„ „ „ „ „	—
53.	„ „ „ „ „	—
54.	„ „ „ „ „	—
55.	„ „ „ „ „	—
56.	„ „ „ „ „	—
57.	„ „ „ „ „	—
58.	„ „ „ „ „	—
59.	„ „ „ „ „	—
60.	„ „ „ „ „	—
61.	„ „ „ „ „	—
62.	„ „ „ „ „	—
63.	„ „ „ „ „	—
64.	„ „ „ „ „	—
65.	„ „ „ „ „	—
66.	„ „ „ „ „	—
67.	„ „ „ „ „	—
68.	„ „ „ „ „	—
69.	„ „ „ „ „	—
70.	„ „ „ „ „	—
71.	„ „ „ „ „	—
72.	„ „ „ „ „	—
73.	„ „ „ „ „	—
74.	„ „ „ „ „	—
75.	„ „ „ „ „	—
76.	„ „ „ „ „	—
77.	„ „ „ „ „	—
78.	„ „ „ „ „	—
79.	„ „ „ „ „	—
80.	„ „ „ „ „	—
81.	„ „ „ „ „	—
82.	„ „ „ „ „	—
83.	„ „ „ „ „	—
84.	„ „ „ „ „	—
85.	„ „ „ „ „	—
86.	„ „ „ „ „	—
87.	„ „ „ „ „	—
88.	„ „ „ „ „	—
89.	„ „ „ „ „	—
90.	„ „ „ „ „	—
91.	„ „ „ „ „	—
92.	„ „ „ „ „	—
93.	„ „ „ „ „	—
94.	„ „ „ „ „	—
95.	„ „ „ „ „	—
96.	„ „ „ „ „	—
97.	„ „ „ „ „	—
98.	„ „ „ „ „	—
99.	„ „ „ „ „	—
100.	„ „ „ „ „	—

Provincial- u. Communal-

Zf.	Obligationen.	In %.	7.	7.
4.	„ Bez. Ob.-Els. unt. 1917/8	98.	10.	100
4.	„ Rheinspr. 20, 21, 31-34	99.95	54.	7.
3 1/2	„ do. „			

Zf.

Zf.	30	In %
1.	„ „ „ „ „	92.
2.	„ „ „ „ „	88.
3.	„ „ „ „ „	86.
4.	„ „ „ „ „	82.60
5.	„ „ „ „ „	98.50
6.	„ „ „ „ „	100.10
7.	„ „ „ „ „	100.10
8.	„ „ „ „ „	100.10
9.	„ „ „ „ „	95.60
10.	„ „ „ „ „	93.90
11.	„ „ „ „ „	93.
12.	„ „ „ „ „	91.
13.	„ „ „ „ „	91.
14.	„ „ „ „ „	91.
15.	„ „ „ „ „	90.40
16.	„ „ „ „ „	90.40
17.	„ „ „ „ „	60.60
18.	„ „ „ „ „	90.
19.	„ „ „ „ „	90.40
20.	„ „ „ „ „	90.30

Zf.

Zf.	30	In %
1.	„ „ „ „ „	92.
2.	„ „ „ „ „	88.
3.	„ „ „ „ „	86.
4.	„ „ „ „ „	82.60
5.	„ „ „ „ „	98.50
6.	„ „ „ „ „	100.10
7.	„ „ „ „ „	100.10
8.	„ „ „ „ „	100.10
9.	„ „ „ „ „	95.60
10.	„ „ „ „ „	93.90
11.	„ „ „ „ „	93.
12.	„ „ „ „ „	91.
13.	„ „ „ „ „	91.
14.	„ „ „ „ „	91.
15.	„ „ „ „ „	90.40
16.	„ „ „ „ „	90.40
17.	„ „ „ „ „	60.60
18.	„ „ „ „ „	90.
19.	„ „ „ „ „	90.40
20.	„ „ „ „ „	90.30

Zf.

Zf.	30	In %
1.	„ „ „ „ „	92.
2.	„ „ „ „ „	88.
3.	„ „ „ „ „	86.
4.	„ „ „ „ „	82.60
5.	„ „ „ „ „	98.50
6.	„ „ „ „ „	100.10
7.	„ „ „ „ „	100.10
8.	„ „ „ „ „	100.10
9.	„ „ „ „ „	95.60
10.	„ „ „ „ „	93.90
11.	„ „ „ „ „	93.
12.	„ „ „ „ „	91.
13.	„ „ „ „ „	91.
14.	„ „ „ „ „	91.
15.	„ „ „ „ „	90.40
16.	„ „ „ „ „	90.40
17.	„ „ „ „ „	60.60
18.	„ „ „ „ „	90.
19.	„ „ „ „ „	90.40
20.	„ „ „ „ „	90.30

Zf.

Zf.	30	In %
1.	„ „ „ „ „	92.
2.	„ „ „ „ „	88.
3.	„ „ „ „ „	86.
4.	„ „ „ „ „	82.60
5.	„ „ „ „ „	98.50
6.	„ „ „ „ „	100.10
7.	„ „ „ „ „	100.10
8.	„ „ „ „ „	100.10
9.	„ „ „ „ „	95.60
10.	„ „ „ „ „	93.90
11.	„ „ „ „ „	93.
12.	„ „ „ „ „	91.
13.	„ „ „ „ „	91.
14.	„ „ „ „ „	91.
15.	„ „ „ „ „	90.40
16.	„ „ „ „ „	90.40
17.	„ „ „ „ „	60.60
18.	„ „ „ „ „	90.
19.	„ „ „ „ „	90.40
20.	„ „ „ „ „	90.30

Vorl. Litz.

8.	„	Preuss. B.-C.
6.	„	do. Hyp.-A.
0 1/2	5 1/2	Reichsbank
7.	„	„ „ „ „ „
9.	„	„ „ „ „ „
7 1/2	7 1/2	„ „ „ „ „
8.	„	„ „ „ „ „
5 1/2	5 1/2	„ „ „ „ „
7 1/2	7 1/2	„ „ „ „ „
7.	„	„ „ „ „ „
5.	6 1/2	„ „ „ „ „
7.	7.	„ „ „ „ „

Div. Nicht vollbe-
Vorl.Litz. Bank-Akti-

9. „ 9. „ Banque Ottom.

Aktien u. Obligat.

Divid. Kolonial-

Vorl.Litz.

10. „ 21 1/2 „ Olaviminen

„ „ „ „ „

5. „ 7 1/2 „ The South West Afr.

Aktien industriell

Divid. „ „ „ „ „

Vorl. Litz.

14. „ 14. „ Alum.Neuh.(50

0. „ 0. „ „ „ „ „ „

10. „ 10. „ „ „ „ „ „

8. „ 8. „ „ „ „ „ „

12 1/2 „ 12 1/2 „ „ „ „ „ „

3. „ 3. „ „ „ „ „ „

15. „ 15. „ „ „ „ „ „

9. „ 9. „ „ „ „ „ „

6. „ 6. „ „ „ „ „ „

3. „ 3. „ „ „ „ „ „

9. „ 9. „ „ „ „ „ „

3. „ 3. „ „ „ „ „ „

6. „ 6. „ „ „ „ „ „

0. „ 0. „ „ „ „ „ „

Vorl. Litz.

9.	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	
----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--

Vorl. Litz.

0	6	„ Esslingen
7	9	„ Faber u. Sch.
7 1/2	5	„ Fahrgut Ert.
8 1/2	—	„ Gasm. De.
10	13	„ Gritzen, D.
10	—	„ Gebr. Gub.
10	—	„ Karsl.
12 1/2	0	„ Mannheim
14	0	„ Masch. v. Arn.
24	2 1/2	„ Moenus
7 1/2	8 1/2	„ Mot. Ober
8	9	„ Pokorny u. W.
14	10	„ Schu. Frank
6	—	„ Witten S.
11	12	„ Metall-Gebr. Rind
12	14	„ Naput-Pr.-G.
10	12	„ Offab. Ver. D.
—	—	„ Phos. Oer. Ste.
—	—	„ Porzellan Wes.
10	11	„ Pragh. Spirit.
8	—	„ Palverf. Pl.
9	12	„ Schmittg. S.
10	7	„ Schust. V. Fr.
10	10	„ Schaub. V. F.
7	6	„ do. Frankf. H.
7	6	„ Seilth. (Wolf)
12	17 1/2	„ Sotz. Eisenh.
11	14	„ Glasind. Siem.
8	8	„ Spinn. Roonan
7 1/2	7 1/2	„ Spinn. Eric.
—	—	„ Wiedt.
9	6	„ D. Verlags- u.
9	0	„ Waggen Fuch
15	13	„ Zellst.-Fabr. W.

Div.

Bergwerk

Vorl. Litz.

10

12

„ Jarmetz-Friedl.

„ Kersch. Litz. u.

Geschäftliche Empfehlungen

Gebild. junge Dame, berf. in allen faun. Fäch. (Stenogr., Schreibm., u. dgl.) Arbeit in od. außer dem Hause. Off. N. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin fertigt während der stillen Zeit eleg. und einf. Damen-Toiletten, Jacken, Kleider, Stiefen, Hüte zu reduzierten Preisen an. Änderungen billigt. Off. O. 125 Tagbl.-Verlag, Wiesbaden.

Dampf-Bettfedern-Reinigung mit neuesten Maschinen. Tel. 2039. Th. Patzer, Karlsruh. 38.

Masseuse, franz. u. engl. empfiehl. sich. Anny Kupfer, Holtenauerstr. 2, 1. r.

Massage nur für Damen. Franziska Wagner, franz. u. engl. empfiehl. sich. Adress: Heide 11, 1, am Bahnhof.

Massage, Marie Langner, Coulmstraße 3, 2, am Wilsberg.

Wassentherapie Annie Lebert, Heidegasse 23, 3. franz. u. engl. Sprechst. 9-8, auch Sonnt.

Amliche Anzeigen

Verdingung. Die Fed., Abbruch- und Maurerarbeiten, das Aufstellen des Bauhauses, sowie die Asphaltierungsarbeiten (Los 1-4) an dem Neubau Wabillon 1 des städt. Krankenhauses zu Wiesbaden, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsbau, Friedrichstr. 10, Zimmer Nr. 8, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausf. Zeichnungen, auch von dort, und zwar Los 1 u. 3 unentgeltlich, Los 2 gegen Vorkahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Mk. und Los 4 = 50 Pf., bis zum 3. August d. J. bezogen werden.

Verschl. und mit der Aufschrift „O. N. 25, Los ...“ versehen Angebote sind spätestens bis Montag, den 5. August 1912, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung. Die Eisenbetonarbeiten, Zementfuhrhöfen, Schieber- und Eisenarbeiten, sowie die Ausschüttungsgegenstände aus weich gestrichenem Beton (Los 1-4) für den Umbau: Wabillon 1 des städt. Krankenhauses zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsbau, Friedrichstr. 10, Zimmer Nr. 8, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausf. Zeichnungen, auch von dort, und zwar Los 1-3 unentgeltlich, Los 4 gegen Vorkahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Vorkahlung) und nicht gegen Vorkahlung bis zum 3. August d. J. bezogen werden.

Verschl. und mit der Aufschrift „O. N. 26, Los ...“ versehen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. August 1912, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Juli 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Notizen, Nummer Nr. 30; gedruckt an Wochenenden von 8 bis 10 Uhr; für Hochzeiten nur Diensttag, Donnerstag und Freitag.)

Geburten:

Juli 21.: Techniker Heinrich Berg, hauer c. S., Heinrich Karl Fritz. — Tagl. Ferdinand Hoff c. L., Maria. — 22.: Kaufm. Hermann Dahn c. S., Frau. 26.: Friseur Karl Greber c. L., Anna Theresia. — Spengler Georg Rinker c. L., Theresia. — 27.: Gärtner Karl Rudolf Schäfer c. S., Karl Ludwig. — Fuhrmann Otto Michel c. S., Emil Otto. — 28.: Friseur Franz Vogel c. L., Hildegard Elisabeth. — Kaufm. Adolf Herg c. L., Margarete Magdalena Charlotte. — Fabrikarbeiter Christian Meuser c. L., Maria Margarete Käthe.

Aufgebote:

Verwittelter Schreiner Konrad Schollmayer in Korbheim mit Anna Maria Katharine Schollmayer hier. — Dingler Georg Kremer mit Marie Schid in Erbach. — Mechaniker Friedrich Wagner in Wehlar mit Marie Joh. hier. — Fabrikarbeiter Carl Sohn mit Magdalena Daun hier. — Auktionskassierer a. D. Simon Wendel mit Luise Schröder hier.

Sterbefälle:

Juli 27.: Sofie Demmer, 1 J. — 30.: Theresie von Dunsen, geb. Frein von Bied, 71 J.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß das städt. Leihhaus an jedem Mittwoch nachmittags geschlossen ist. Eventuelle Verlängerungen, deren Verfalltag ein Mittwoch ist, müssen an diesem Tage vormittags von 8 bis 10 Uhr bewirkt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1912.

Städt. Leihhaus-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Kinderwagen, Kinderstühle

nur erstklassige Fabrikate, bei 1945

H. Schweitzer, Hofflieferant,

Kellenbogengasse 13.

Heidelbeeren.

Der letzte Wagen Heidelbeeren wird morgen Freitag zu billigen Preisen auf dem Markt verkauft.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele, Geschlossen.

Reichens-Theater. Geschlossen.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:

Das böse Fräulein.

Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:

Die geschiedene Frau.

Kurhaus. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnement-Konzert.

Wiesbaden-Theater, Wilhelmstraße 8

(Hotel Monopol). Nachm. 3-11.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1.

Nachmittags 4-11 Uhr.

Deutsches Theater, Kirdgasse.

Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.

Cafe-Restaurant G. Ritter unter den

Eichen. Täglich Konzert.

Erstpreis-Restaurant. Täglich abends

7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-

Stablfestung). Tägl.: Orchester

Stablfestung Kaiserhof, Dohheimer

Strasse 19. Täglich ab 8 Uhr:

Großes Kammer-Konzert.

Reichs-Haus, Kirch. 76. Tägl. Konzert

Salzburger-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Gemäldesammlung Dr. Heinemann,

Paulineusstraße. Geöffnet Mitt-

tags 10-1 u. 3-5 Uhr. Sonntags

10-1 Uhr. Eintritt frei.

Versteigerungen

Versteigerung des Wohnhauses mit Seitenflügel, Hinterhofhaus und Werkstätte mit Hof, Kärnerstraße 2 hier, an Gerichtsstelle, Nummer Nr. 60, vormittags 10 Uhr. Off. Amtsgericht 2. (C. Tagbl. Nr. 315, S. 11.)

Theater Concerte

Volks-Theater.

Freitag, den 2. August.

Das böse Fräulein.

Schauspiel in 5 Akten (6 Bilder) von

Rudolf Knefel.

Philipp Harber,

Quisberg. Emil Römer

Manuela. Magdalena Stoff

Confessorialrat Salow. Richard Bauer

Gerichtsrat Vermau. Max Ludwig

Giltmann, Verwalter. Adolf Willmann

im Dienste des

Gutsherrn. Ottlie Grunert

Katharina, Witwibach-

terin, im Dienste des

Gutsherrn. Ottomar Moh

Seinrich, Diener im

Dienste des Gutsherrn. Heinz Dieten

Jean, Diener im

Dienste des Gutsherrn. Karl Stach

Johannes-Pold, Dorf-

schulmeister. Fritz Danbal

Großmutter Stettin,

eine alte Blinde. Lina Töbke

Doris, deren Enkelin

ein Gerichtsdienster. G. Bergschmeyer

Ein Bauerndiener. Joh. Neulmann

Operetten-Theater

Wiesbaden.

Freitag, den 2. August.

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Léon.

Musik von Leo Fall.

Karel van Dassenwege,

Hofsekretär. Hans Angelberg

Jana, seine Frau. Camilla Borel

Peter de Vollenstijl,

ih. Vater. Hans Werner

Gonda van der Zee

Nieder. Reinhardt

Lucas van Dresteldond,

Rechtsanwalt de Leide

Lucas van Dresteldond,

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Rechtsanwalt de Leide

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 2. August,

vorm. 11 Uhr:

Konzert

des Operetten-Theater-Orchesters in

der Kuchbrunnen-Anlage.

Leitung:

Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Jubel-Ouvertüre v. C. M. v. Weber.

2. Liebestanz von Goshna.

3. Walzer aus der Operette „Morgen

wieder lustig“ von H. Lewin.

4. Röverie von Vieuxtemps.

5. Fantasie aus der Oper „Euryanthe“

von C. M. v. Weber.

6. Gruss Gott Wien, Marsch von

Strass.

Nachmittags 4.30 Uhr.

Abonnement-Konzert

(Militär-Konzert.)

Kapelle des Fuss-Art.-Reg. General-

Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3

aus Mainz.

1. Germania-Marsch von Kell.

2. Ouvertüre zur Oper „Nebukadnezar“

von Verdi.

3. Liebestanz aus „Madame Cherry“

von Goshna.

4. Divertissement aus „Das Rheingold“

von R. Wagner.

5. Wenn die Püschchen sich beben.

Walzer aus „Die keusche Susanna“

von Gilbert.

6. Lieb mich und die Welt ist mein.

Lied von Ball.

7. Studentenlied-Potpouri von

Kohlmann.

8. Fackeltanz über Motive a. Wagner's

„Meistersinger“ von Eckert.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements - Konzert

Armee-Abend

(Militär-Konzert).

Kapelle des Fuss-Art.-Reg. General-

Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3

aus Mainz.

Leitung: Herr Königl. Obermusik-

meister Klippe.

1. Preußen-Marsch, Armeemarsch von

Golda.

2. Königsgräzer Siegesmarsch (Nr.

195) von Piefke.

3. Pariser Einzugsmarsch (Nr. 206)

von Trenkler.

4. Radetzky-Marsch (Nr. 145) von

Strauss.

5. Kärnthner Liedermarsch (Nr. 192)

von Seifert.

6. Armeemarsch (Nr. 141) v. Strauss.

7. Armeemarsch aus d. Oper „Faust“

(Nr. 182) von Piefke.

8. Der Torgauer Marsch v. Beethoven.

9. Armeemarsch (Nr. 116) aus der

Oper „Der Bauer von Breiten“.

10. Friederikus-Rox (Nr. 198).

11. Sedan-Marsch (Nr. 25a).

12. Finnländischer Reitermarsch (Nr.

211).

13. Präsentiermarsch der 1. Matrosen-

Division von Prinz Heinrich von

Preußen.

14. Armeemarsch (Nr. 222) Präsen-

tiermarsch von Beethoven.

15. Der Möllendorfer-Parademarsch v.</

Ganz unvergleichliche Vorteile bietet unser jetzt stattfindender

Saison-Ausverkauf.



Kinder-Schwarze Kinderschuh-Stiefel mit Absatz, bis Größe 26, für 2 45
 Kinder-braune Chevreau-Stiefel mit starkem Boden, bis Größe 26 2 75
 Herren-edler Chevreau-Schnür-Stiefel mit Lackkappe, bis 36, für 4 85
 Kinder-Sandalen je nach Größe 2.50 u. 1 50



Nachfolgende Preise allein geben noch kein richtiges Bild von dem ungewöhnlich günstigen Angebot. Es ist unbedingt erforderlich, die Qualitäten zu prüfen, die teilweise in unseren Schaufenstern ausgestellt sind.

Soweit Vorrat kommen zum Verkauf:
 Damen-Schwarze Samt-Pumps 4 90
 Damen-hochf. Leder-Knopfschuhe, früher bis 12.00 . . . jetzt für 6 75
 Damen-Seidenvelvet-Schnür- und Knopf-Hochschuhe . . . jetzt 6 75
 Damen-hochlegante, modernste, braune Chevreau-Schuhe mit Lackkappe jetzt 6 75



Herren-braune hochfeine Bor-Kalb-Stiefel in allmod. Formen, jetzt 11 50
 Herren-elegante Stiefel mit Lackkappen, alle Größen . . . 6 75
 Herren-Schnür- und Zugschuhe, hochprima Chevreau, soweit Vorrat 4 85
 Herren-ganz prima Sandalen, so weit Vorrat, edel Rindleder . . 3 90
 Herren-Leder-Hauschuhe mit Lederfütter, soweit Vorrat 2 75

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstraße.

Schuh-Konsum

3010 Telephon 3010.

Gef. m. b. G.

3010 Telephon 3010.

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstraße.

Kirchweihedokheim.

Am 4., 5. und 11. August d. J.

findet unsere Kirchweihed statt. Für prima Speisen und Getränke, sowie von nachmittags 4 Uhr ab

Tanz

nso., wird bestens gesorgt.

Es ladet hierzu höflichst ein:

Ludwig Haberstock, Gasthaus zum Deutschen Kaiser.

Wilh. Scheld, Gasthaus zur Krone.

Wilh. Ehmig, Gasthaus zum Hebestock.

Am Hauptbahnhof Wiesbaden Am Hauptbahnhof

CIRCUS HENRY.

Heute Freitag, den 2. August, abends 8 1/2 Uhr:

Extra-Clowns- und Komiker-Vorstellung.

Humoristisches Programm.

Debut des gesamten mit so grossem Beifall aufgenommenen Künstlerpersonals.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft von G. Meyer, Langgasse 26, vis-à-vis dem Tagblatt-Haus, sowie von 10 Uhr ab an der Zirkuskasse. 1276

Stahlbad & Luftkurort König Odenwald

Stärkste kohlensäure Eisenwasser-Quelle, waldfreie Gegend, beste Heilwirkung bei: Blutharnt, Bleichsucht, Nervenleiden, Frauenleiden, Soli, Moor-, Dampf-, Heissluft-Bäd., einf. u. verstärkte Kohlenwasser-Stahlbäd. Nst. Ausk. u. Prosp. ert. gratis Verw. d. Palmbrunnen 5

Versteigerung Damen-Konfektion.

Wegen Geschäfts-Auflösung läßt die Firma S. Mathias & Co., Inhaber Eugen Moritz,

heute Freitag, den 2. August, und folgende Tage,

jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in dem Laden

5 Webergasse 5

nachverzeichnete elegante, gut gearbeitete Damen-Konfektion, als:
 Jacken- und Tailleur-Kleider in Seide, Wolle und Leinen, Stiderei- und Veste-Kleider, Kostümröcke, Hülsen in Seide, Watte und Wolle, Spitzen- und Stiderei-Blusen, Jupon, Balletts, Leinen- u. Tuch-Mäntel, Tuch- u. Spitzen-Hübsche, Samt- u. Seidenstoff-Kette, halbf. Roben, seidene u. andere Schals, Federboa, Gardinen u. Tischentwürfe, Pompadour, Schleifen, Armbänder, Schleierfächer und vieles andere mehr;

ferner Laden- und Geschäft-Einrichtung, bestehend aus:
 elegante Spiegelschränke, Kleider-Regale, Orchesterstühle, Messing-Orchesterstühle mit Glasplatten, Antikspiegel mit Facetteglas, Tische, Stühle, Leisten, National-Resortierstühle, ein Goldschrank, elektr. Bogenlampen u. sonstige Beleuchtungs-körper, Ventilatoren, Wägen, Dekorationsgegenstände, Wärfen, Holzschüler, große Partie Kleiderbügel, Lagerkästen u. dgl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.
 Die Laden- und Geschäft-Einrichtungsgegenstände kommen Samstag, den 3. August cr., vormittags 10 Uhr, zum Ausverkauf.

Versteigerung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2041. — Schwabacher Straße 23.

Das
Dr. Diehl
Hosenhemd
 auch für
Knaben!



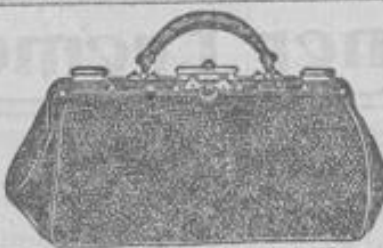
Hygienisch und bequem,
 Elegant und angenehm.

Wissenschaftl. Broschüre gratis.

Alleinverkauf: K 148

Schirg

Spezialhaus Webergasse 1.



Pandajchen, Reisefoffer,
 Blusenoffer, Rucksäcke,
 Portemonnaies
 und alle Lederwaren.

Grösste Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10. 896

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1170

Herm. Sticksdorf, Gr. Burgstr. 2.

Billige Anstohlen

Nr. 1.35 p. Str.

bei Abnahme von 10 Centnern.

W. Ruppert & Co.,

Plautinsstraße 5. 1120

Abfallholz

a Zentner Mk. 1.20, so lange Vorrat.

A. Rod. Zimmermann u. Sagerwerf,

Lahnstraße 47. Telephon 4800.

Teufels-Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.75 bis 14.— Mk. 740

Teufels Marsgürtel.

Fernsprecher 717. Weibliche Bedienung. Kirchgasse 20.
Nassovia-Drogerie, Chr. Tauber Nachfolger,
 Inh. R. Petermann.

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle
 im Hause,
 Kohlenwasser-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sulfidwasserbäder,
 Douchen, Gangbehandlung etc. empfiehlt

Hotel u. Badhaus „Zum Bären“, Bärensstr. 3.

Besitzer Wtl. Schiemann.

Eingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4. 1151

Das Christusproblem gelöst!

Soeben erschien: Vor 1900 Jahren!

Wer war Jesus Christus!

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Kaiserreiches, einer Art Freimaurer-Verbindung. Es ist der Bericht des Aeltesten dieses Bundes in Jerusalem an den Aeltesten in Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung des Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Veranlassung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von Ferd. Schmid. Kein Denker wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis Mk. 1.50, schön gebunden Mk. 2.20. Nachnahme 50 Pf. mehr. Bücherkatalog gratis durch Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 203. F 182

Achtung! Wichtig für Hotels, Restaurants u. Pensionen!

Der Vertreter einer der bedeutendsten

Bielefelder Wäschefabriken

kommt in einigen Tagen mit einer reichhaltigen Kollektion nach Wiesbaden.

Verkaufen Sie nicht, die Gelegenheit zu außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen und zu den denkbar billigsten Preisen Ihren Bedarf zu beden. Auf Wunsch erfolgt Besuch mit Muster. Off. unt. F. A. P. 8227 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 185

Routin., geschäftsgew., energ. Mann,

gut in der Feder, sucht Vertrauensposten in industriellen Gebiet oder Privatunternehmen, bei Bankhaus u. als Kassierer, Verwalter, Brauerei-Vertreter, Oberaufsicht oder sonstigem Posten. Ration bis 6000 Mk., ev. mehr. Off. erbeten unter T. 827 an den Tagbl.-Verlag.



Friedrichstr. 44

Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrößerungen

auch nach jeder Karte u. Bild

Lichtechte Kunst-Drucke

für Fachfotografen bes. Preise!

Wegen Umzug

verlaufe edle Panama-, Mohaar- u. Strohhüte u. 95 Pf. b. 3.25, zu niedrigste 10 Pf. Viele Tausend der schönsten zurückgesetzten Sandarbeiten (Hutbillen). Wegen Aufgabe Aragen, Manschetten, Borchenden, Schürs. u. Unterzeuge weit unter Preis.

Neumann, Neugasse 13, Eßleben, u. Luisenstr. 44, neben Residenztheat.

1912er Kaiser-Mantel-Gänge, lebend, 8-11 Pfd. schwer, 5.50 Mk., Enten 2.50 Mk., 1911 Jtl. Regenhäuer 2.20 Mk., zu verl. Sonnenberg, Liebenauerstr., Ede Fingerfächer.

Nach 1 Kellame-Zeld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrelang zu vermieten. Wab. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Anerkannt
 vorzügliche
 Qualitäten



MIGNON

KAKAO
 SCHOKOLADE

DAVID SOHNE A.G.
 HALLE a.S.

Man verlange die Ortizon-Mundwasser-Kugeln in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw., und zwar in der kleinen Versuchspackung M. 1,25, oder in großer Packung M. 2,—, die für ständigen Gebrauch vorzuziehen ist. Jeder Packung liegt ein Prospekt bei, aus dem weitere interessante Angaben über die Wirkung des Ortizons ersichtlich sind. Falls Ortizon in den einschlägigen Geschäften nicht erhältlich ist, wende man sich an die Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Köln a. Rh., zwecks Auftrags der nächsten Bezugsquelle.



[illegible]

Läden und Geschäftsräume.

Am Adlerbad, Adlerstraße 3, großer, heller Laden zu verm. Fr. 500 Mk. 2744

Am Adlerbad (Adlerstraße 3) große helle Lagerräume, auch als Werkstätte, zu vermieten. 2743

Kleine Burgstraße 4 Laden mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.

Frankenstr. 22 Laden mit 2 Zim. Wohnung zu vermieten.

Friedrichstraße 10
1 helle Werkstätte, 190 qm groß, ganz oder auch geteilt.
1 do. 90 qm, auch für Kunstmalerei sehr geeignet.
2 Sonntagsräume, je 120 qm,
1 do. 180 qm groß, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. 2130

Zwei Läden
Grabenstraße 3, u. Ecke Marktstr., Nr. 9, 50 u. 100 qm, neu und modern herger., mit o. ohne Einrichtung, sofort billig zu v. B12527

Langgasse 48, 1
Vorzügl. Geschäfts- Etage
in allererster Lage, Ecke Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Badraum, Parterre, per sofort od. später zu vermieten. Glaswände, Ausstatt. kann übernommen werden. Näh. 1. Et. u. bei den Wohnungsvermittlungsbüroaus. 2131

Marktstr. 22 sind große Lager- räume mit Bad- raum und Kantine zu verm. Näh. bei M. Meier, Nikolastr. 41. 2132

Großer Laden
Mauritiusstraße 14
einige Monate für Ausstellung oder Verkauf zu vermieten. Auskunft im 1. Et. 2770

Laden Heroldstr. 38 mit Wohnung u. Lagerkeller per sofort oder später. 2133

Reugasse 4 Läden u. 1. Et. zu verm. Näh. bei 1. Et. Marktstr. 22

Mehger-Laden in der Marktstr. 22 zu vermieten.

Webergasse 5
(Eingang Spiegelgasse 1)
erste Geschäftsfläche, in der vordere Teil der 1. Etage sofort zu verm. Näh. für Metzgerei, sowie jedes feine Etagegesch. Näh. im Hause od. Ranzger Str. 44. Tel. 6327. 2718

Webergasse 23
Laden zu vermieten. Näh. Eugenbühl, Dieblicher Straße 37, Part. 2135

Webergasse 25
Entresol f. Geschäftszweck, per Off. zu verm. Näh. 2. Et. 2425

Wellstr. 45
ein gr. Laden (auch geteilt) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Weggraben. B12075

Wielandstr. 8 Laden, für Kurzwaren- gesch. geeignet, m. 20 u. 30 zu verm. 2140

Laden mit 2 Zimmern und Küche zu verm. Heroldstr. 5, 1. Et. 2136

Laden mit 3 Schau- fenstern
im **Gedächtnis-Laden** unter günstigen Beding- ungen per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 2682

Gebr. Wollwaber, Bärenstr. 8.

Geschäfts- u. Büroräume
im Entresol, auch als Office für Arzt oder Zahnarzt geeignet, per sofort oder 1. Okt. zu verm.

Gebrüder Wollwaber, Bärenstraße 8. 2684

Zu vermieten.
Die bisher vom Haus- und inn- gebäude-Bureau (4 Zim.) im Hause Bahnhofstraße 8, 615. Part., sind per sofort anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst vormittags von 9-1 Uhr.

Zwei Läden
verschieden, Größe im Neubau Dohheimer Straße 49, am Ring, auf sof. od. spät zu verm. Näh. Milder, Dohheimer Str. 43.

Laden mit Laden u. Lager. Ecke Bahnhof- und Luisenstr.
zu verm., passend für Lebensmittel, Drogerie, Näh. daselbst bei Koch, 2141

Laden für Kärerei
und dem. Waschanstalt, Raum- fakturwaren od. beleseres Spezial- geschäft mit 2-3 Zimmern. (Preis) Bism. Ring 2 zu verm. Näheres Milder, Dohheimer Str. 43. B11160

Großer Laden
mit 2 oder 3 Zimmern sofort oder spät zu verm. Näh. Dohheimer Straße 96, 2. Et., von 10-2 und 3-7 Uhr.

Magazin oder Werkstätte
per sofort oder später zu vermieten. Friedrichstr. 8, R. d. Hausmeister. 2143

Großer Laden,
2 Schaufenster, Rheinstr. 41 (bisher Buchhandlung), zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Justiz-Rat Kallmann, Luisenplatz 1. 2146

Laden m. Souf., gr. hell, Marktstr. 32 (Hotel Einhorn) p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Bachmannstr. 8. 2145

Gewerbliche Werkstätten, auch als Lageräume benutzbar, billig zu vermieten. Näh. Poststraße 29, 3. Et., und Mauritiusstraße 7, Part. F352

Saladen
Schwalbstr. 47, Ecke Mauritiusstr., 6 Schaufenster, Souf., zum 1. Okt. zu verm., evtl. geteilt. Näh. 2. Et. 2135

Laden,
hell und geräumig, zu vermieten. Näh. bei H. W. Weil, Wilhelmstr. 4. 1737

Mehger-Laden

Schwarzhofstraße 7,
mit Wohn- und Geschäftsräumen, derzeit von Herrn J. Biff benutzt, p. 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Meier, 2. Et. F354

Mehger-Laden,

Ecke Zietenring u. Waterloostraße 2, mit gr. Vorküche, elektr. Kr. u. L., ev. wird neuer Maschinenbetrieb eingerichtet, mit gr. Wohnräumen u. reichl. Zubeh., neu hergerichtet, per sof. oder später billig zu verm. Näh. Waterloostraße 4, Part. r., od. Reichstr. 47, Bur. Sof. B14253

Konditorei.

Laden, Taunusstraße 55, per 1. Okt. anderweitig zu verm. Näh. beim Hausverwalter Gels, daselbst. 2161

Laden in Dieblich

groß, in bester Geschäftslage, besond. für eine groß. Filiale geeignet, evtl. mit Wohnung zu vermieten. Offerten erheben unter D. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft in Mainz,

nächst Kaserne, zu verm. oder mit Haus bei H. Metz, zu verm. Korn, Frankfurt a. M., Gausstraße 10.

Villen und Häuser.

Villa,

mit allen Bequemlichkeiten der Neu- zeit vornehm ausgestattet, zu ver- mieten oder zu verk. Sie enthält gr. Diele, 9 Zimmer, Kammern, Zentralheiz., Gas u. elektr. Licht. Näheres daselbst Auguststraße 19.

Villa Parkstraße 40

8 Herrschaftszimmer, reichl. Neben- räume, schöner Garten mit Aus- gang nach den Anlagen auf 1. Oktober, evtl. früher zu verm. Näheres durch Justizrat Dr. Koch, Nikolastraße 20. 2349

Rel. Villa, Wallmühlstraße 64,

9 Z., Diele und eing., 1. verm. N. W. Bergen, Albrechtstr. 39, 1.

In schöner Lage, H. Villa,

nabe der Parkstraße, 11. Villa, 7 Zimmer, 3 Frontalgieß., Küche u. perisw. zu verm. od. zu verk. Kann a. als zwei f. 3. Zim. Wohn. m. Zub. verm. werd. Off. 2. u. 3. 200

Villenkolonie Eigenheim

Landhaus zu vermieten o. zu verkau- fen. Näh. Eigenheimstraße 11. 2721

Möblierte Zimmer, Mansarden

Heroldstraße 8, 3. r., ruh. feine Haus, eleg. möbl. Wohn. u. Schlafzim., Bad, Bad, per 1. August zu verm. Bismarckring 21, Part. r., gut möbl. Wohn. u. Schlafz. m. Badest. m.

Bismarckring 33, 2. Et., gut möbl.

Schlafzim. zu verm., evtl. auch einzeln.

Dohheimer Straße 15, 1.

sof. möbl. Zim. m. od. ohne Pension. Heroldstr. 25, 3, gut möbl. Wohn. u. Schlafzimmer, auch einz., zu verm.

Drausenstraße 19, 615, 3. r., schön

möbl. Zim. (ev. Eing.) sof. zu verm.

Rheininger Straße 26, Part. 18.

schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein elegant möbl. Zimmer

mit separ. Eingang an bef. Herrn oder Geschäftsbureau zu verm. Näh. Delespessierstraße 6, Parterre.

Rheinstr. 77, 1. Et., in ruh., 1 oder 2 Zimmer zu verm. a. 30 oder 40 Mk. per 3 Uhr zu h.

Näheres 10 ein gut möbl. sonniges Zimmer, auch zwei, zu verm.

Wohn- u. Schlafzim., möbl. od. un- möbl., an bef. Herrn zu verm. Friedrichstr. 47, Gruhl.

Möblierte Zimmer

zu verm., auch f. Einjährige geeig- net. Näh. Rheingauer Str. 8, Part. r.

In eleganter Villa,

3 Min. v. Kurhaus, sind hohe f. helle Zimmer jeder Größe mit Frühstück u. M. 3.50 an zu ver- mieten. Großer schattiger Garten, Bäder aller Art, evtl. auch blattfähige Verpflegung. Particul. Sonnenberger Straße 9.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Adolfstraße 8 großer Weinsteller, mit Aufzug u. Bureau-Räumen, per sofort zu verm. Näh. daselbst oder W. Sauerborn, Weststr. 8. 2154

Stallung Adlerstraße 17.

Gr. Weinsteller, evtl. mit Wohnung, zu v. Göttenstraße 19, im Bur. B13089

Gr. Lagerkeller

o. sp. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Weinsteller

(50-60 Q. M.) zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Ältere Dame sucht ein Zimmer nebst Küche im Abbruch, 1. Etage. Offerten Luisenstraße 44.

Junges kinderl. Ehepaar sucht auf 1. Okt. schöne 3-Zim. Wohn., hier od. Umgeb., Diele nicht aus- geschlossen. Off. Offerten u. A. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

5-Zimmer-Wohnung für Pension. Offerten nebst Preisangabe unter D. 317 an den Tagbl.-Verlag.

In ruhiger Lage wird von einem Herrn als Dauermieter bei ruhiger kinderl. Familie ein gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer,

ineinandergehend, mit Frühstück per 1. September, evtl. früher, gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter D. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann (Dauermieter),

tagüber abwes., sucht möbl. heizb. Zim. u. möbl. Preis. Nähe Luther- kirche od. Heroldstr. 21. Off. m. Preisang. u. A. 317 an Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Pension Dittich,

Friedrichstraße 29, 2. Etage, eleg. möbl. Zim. m. 1 u. 2 Betten auf 1. Zeitdauer, m. od. ohne Pens., auch vegetarische od. jede v. Art vor- geschriebene Diät. Auf Wunsch ganze Wohn. 6 Zim., möbl., mit Küche.

Familien-Pension Grandparr.

Villa Emser Straße 15 u. 17. Unvermietetes Haus. Vorzügl. Küche. Sehr großer Garten. Jede Diät. Alle Bäder. Telefon 3613.

Dambachtal 23 Newberg 4.

Haus Dambachtal

neuzustellte Pension am Platze. Gr. schattiger Garten. Nähe Koch- brunnen u. Wald, Zimmer u. Woh- nungen möbliert und unmöbliert. Mäßige Preise. Teleph. 341.

Pension Villa Monbijou

Wiesbaden, Paulinenstraße 4, f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage, 2 Min. v. Kurhaus. Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotel- komfort. Thermal- u. Süsswasser- Bäder. Badezimmer in jed. Etage. Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6-12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen. Besitzerin Emma Kruse. Fernruf 646.

Wohnungs-Nachweis- Bureau

Lion & Cie.,

Bahnhofstraße 8. Telefon 708.

Ged. Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungsalten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 18. Telefon 489. F 376

Königlicher Hofspezial- L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen

von und nach auswärts.

Aufbewahrungen

für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,

Spedition von Hinterlassenen- schaften, Aussteuern etc. etc.

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbaden

Bureau: 5 Nikolastrasse 5.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

30,000 Mark

auf erste Hypothek sofort auszuliefern. Näh. Luisenstraße 19, 3. F 376

Auszuliefern auf 2. Hypoth.

in beliebigen Beträge bis 85,000 Mk. Bitte Antwort unter W. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

3000 Mk.

zu 6 Prozent auf 2 Jahre gel. Sehr gütig. Hinf. kann auch auf 3 J. Hyp. sichergestellt werden. Off. u. A. 2. 125 an Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. B15403

20,000 Mk.

1. Hypothek, 57 % der feldger. Lage, n. Erbengut direkt gesucht. Off. unter B. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Mit groß. Nachlass

ist auf ein rentables Wohnhaus, m. demnächst zur Zwangsversteigerung kommt, die zweite Hypothek, welche ev. haben bleiben kann, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Von einer größeren Hypothek, auf einem feinen Geschäftshaus Wiesbadens ruhend, wird ein Teil von

35,000 Mark

mit Vorrang sofort abzutreten gesucht. Vorzügliche Kapitalanlage. Reflektanten erfahren Näheres unter Z. 306 an den Tagbl.-Verl. F 376

Prima Hypothekenforderung

von 65,000 Mk., auf einem feinen Geschäftshaus in bester Lage Wies- badens in nächster Nähe des Koch- brunnen ruhend, wird mit Nachlass unter Lastung abzutreten gesucht. Vorzügliche Kapitalanlage. Reflekt- anten erfahren Näheres. F376

Luisenstraße 19, Part.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Einfamilien-Villa, Siegfried-

Zanzenhofen, zu verk. oder zu verm. Architekt K. Dillien, Wiesbaden, Bahnhofstraße 4. Telefon 6172

Wegzugshalber

Villa Heroldstr. 19, 54 Ziten, 8 Zimmer, schöner Garten, preis- wert zu verkaufen. Herrliche Lage unmittelbar am Wald, nahe der griechischen Kapelle. — Näheres Wohnungsnachweis-Bureau Lyon & Cie., Bahnhofstr. 8.

Erbteilungshalber

Villa,

10 Zimmer, großer Park- und Obhgarten, 30.000 Mk. zu verkaufen. Solides Patrizierhaus, nahe dem Walde. Offerten unter T. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Villa a. Kurp., 10 Z., u. 55,000 Mk.

Off. u. Postlagerkarte 26. hier.

Villa

mit Autogarage, 318 Kalle-Str. 11, enth. 10 Zimmer, 2 Küchen, Bad u. reichl. Zub., elektr. Licht, amerik. Luft- heiz., zu v. od. zu verm. Def. 10-1 u. 1-6 Uhr. Näh. durch die Agenten od. nebena. im Bauhureau, Dieblicher Str. 34, Sont., od. im Hause selbst.

Wegzugsh. in ein

rent. Etagenhaus

(Adolfstr.) mit Hinterhöfen, großem Hof, Benkleiern und Lagerräumen. Areal über 40 Auten. sehr preiswert (unter Heroldstr.-Lage) bei ge- ringer Anzahlung

zu verkaufen,

event. wird auch kleinere Villa in Tausch genommen.

Näheres durch die

Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.

Eltville a. Rh.

Recherbantes Landhaus, in herrlich. Lage, 7 Zim., m. reichl. Zub., elektr. Licht u. Zentralheiz., 200 u. 3000 A. Garten vorh. 3. Preis u. 28,000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei

Martin Müller, Architekt, Eltville a. Rh., Schwalb. Straße 16a.

Unter altes Schmiedegeschäft m. Kranh. sof. m. u. o. d. zu v. od. zu verk. Off. B. 125 Tagbl.-Verlag.

Bei Sonnenberg Landhaus

mit 260 Auten Garten zu verkaufen. Näh. Haus für die Lage. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Park, Gartengrundstück,

Schloß, Burg od. Bauernhof, direkt am Rhein, nahe Wiesbaden, zu kauf. gel. Off. u. P. R. 87 an Hausenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8. F 36

Kaufe 1 auch 2 Villenbaupläne, ev. 2 Fam. Villen gegen neues Darm- städter 4x4-Sim.-Haus, 36,000 Mk. ante Lage, vermietet; auch zahlb. bei daz. Off. an Postlagerkarte 26 hier.

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag

21 Langgasse 21.

Platz Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 12 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 178.

Freitag, 2. August.

1912.

Auf freier Bahn.

Maßstab verboten.

Freier Bahn.

Auf der Treppe war es dunkel. Das Weib-
genückte. Die Weibung, den Weib-
genückte, eine Lampe hing, hatte das Weib-
genückte, wieder vergangen. Dr. Dr.
genückte nach jeder Frage herum und fuchte beim
genückte das Schließloch zu finden.
„Unvergleichliches Volk, genückte muß man an alles
genückte.“

„Mein Himmel, wie kann man sich über solche Un-
verständlichkeiten aufregen“, sagte Rita.
Sie stand, ließ man das Zimmer betreten, unberog-
ten am Fenster und sah zerstreut auf das von Rösche
abgeworfene Stroghenpflaster hinab, während ihr Mann
die Gängeläufe über dem Sofa hin anordnete.

Gold war der nicht große, aber hübsche Wohnraum
traulich erhielt.

„Nun, liebes Herz, wirst du gar nicht ablegen?“
frühe Carl.

„Ach so — ich vergaß.“ Langsam knöpfte sie ihren
Boletot auf, hob die Ärmel, um den Gut abzunehmen

und ließ, von einem anderen Gedächtnisgang erfaßt, in
wieder sinken.

"Sag mal, wieviel kostet ein
Yidd?"
"Zwei?"

„Natürlich doch der Stroländer, der mit uns herfuhr. Wie hieß er nur? Den Namen habe ich nicht

„Problem, glaube ich“, entgegnete Parl. „übrigens
behalten.“

hat es ja gar nichts zur Sache, ein recht gefälliger, unterhaltender Mensch."

Die feinen Wollentügel der jungen Frau broten
 Teie, bei ihr stets ein Leiden müßsam befehrdter
 Hosenbüß

„Das ist eine etwas banale Charakteristik, die wohl kaum zu der fraglichen Persönlichkeit paßt. Du pflegst

Er lachte über ihren Eifer. Wie sie gleich alles

wichtig nahm und wie selbst bei den unerfährtesten Dingen ihr Temperament mit ihr durchging.

„Was kann man denn von einem Menschen fragen, den man nur eine Stunde lang gesehen hat und wahr-

schonlich nie wieder sehen wird. Lassen wir ihn, was
geht er uns an. Der Mohr hat seine Schuldigkeit ge-
than. *Charmé* hat getroffen und noch in mein

kon. — Wenn, Say, wir bauen uns noch ein Denkmal, in die Sofade setzen, es ist so gemächlich dabei, wenn es draußen regnet und flüht. Findet du nicht auch,

dass nach dem Gasten und Stimmengabe in folgendem großen Restaurant die trauliche Stille hier einem

"Ja", sagte sie ernsthaft.

Eie legte sich in einen der niedrigen Gefel, die um den als Gamin eingerichteten Ofen gruppiert waren. Geel fohls sich in den anderen.

fourth. Small scale may not represent,

Vorden und Schöne im Süden liegen. Graf Sams von Königs-
mark hat uns das schönste dieser Grabmäler, das des zweiten
Sohnen Suteoboko, gezeigt, dessen unähnliches äußere
in überragendem Gegensatz zu der lebendigen Pracht des
Namens steht: „Aus dem granitnen Fels einer Lotusblume
erhebt sich ein goldenes Bandel, das achteckige Grabmal,
bezieht kaskadenförmige Latentien, berühmte chinesische und
japanische Landpflanzen, wechselnd mit Löwenfiguren und
Wägen, darstellend. In den teils mit bemalten Schnitzereien
bedeckten, teils in Reliefdarstellung erglänzenden Bändern der
Halle verbinden Stangeinlagen die sonstigen Züge ihrer Polira-
mit der glühenden Barockschönheit dieser überreichen Aus-
schmückung. Das Grab tragen Säulen von vergoldeten
Kupfer, die das von getriebenen Zierornaten umgebene
Wappen des Tokugawagestalts aufweisen, drei Klätter in
mitteln eines Kreises, die sich mit den Spitzen berühren.“ Um
den mittleren Ring, den ältesten Zell Tokios, legt sich nun
im breiten Amlreis das graue Meer der einförmigen Holz-
häuser, in dem hier und da als grüne Inseln ein Park,
ein Kiehof oder ein Tempelpark auflanden. Die ganze
Stadt aber wieder ist umrandet von einer annäherlichen Hügel-
landschaft, in der sich typische Gebirge mit malerischen Tälern
treffen. Mit all seinen Vororten und Stadtvierteln bedeckt
das neue Tokio einen Flächenraum, der größer ist als Lon-
don, aber die Mikabo-Stadt hat nur 1½ Millionen Einwohner.
Ihren kleine, langgestreckte Behausungen sich soweit hinaus-
dehnen. Die wichtigste Straße der Stadt geht von der Nijo-
holzig, der Japan-Brücke, aus, sie führt über einem der Wasser-
graben wölbt, von denen das Kaiserliche Quartier umgeben ist.
Von dieser „Brücke des Sonnenaufganges“ aus werden alle
Genießungen amlich hinführen. Dort mündet der Tokaido,
jene uralte Meeresstraße, die die östliche und die westliche Kaiser-
stadt, Jeddo und Kioto, miteinander verbindet. In ihr liegen
auf die Landschaftsknotenstellen, die die japanische Kunst zu
feiern nie müde geworden ist, der Fudschijima, der Fushimi-Oi,
der Minatoe. Innerhalb der Stadt hat sich die alte Meeresstraße
zu der bestkiesigen Gefäßwasserne erweitert, der Einge-
teten südlings Ende der Echimbachi Nachhof bildet. Von
hier gelangt man nach dem neuen Hafen Tokios, nach
Nakosama.

Jugendliche Amazonen. Wie die Frau sich heute in der Arbeit immer kraftvoller und gehäufiger neben den Mann stellt, so will sie auch in der Ausbildung und im Vergnügen sich möglichst gleichgestellt werden. Mit Begeisterung nehmen sich unsere jungen Mädchen dem Sport, der solange dem schöneren Geschlecht fast ganz verschlossen war. Die englischen Mädchen, die in der Organisierung zur Körperkultur und militärischen Übung bei den anderen Nationen voranz sind, haben neben die Boy-Scouts auch auch die Girl-Scouts gestellt. Wie Deutschen sind ihnen hierin gefolgt, und so ist der erste Schritt getan zu einer militärischen Ausbildung der Frauen, die freilich keine Einhalten für den Kriegsdienst, aber Leistungen und tapfere Mädchen erziehen soll. Über die Bedeutung dieses weiblichen „Selbstentwickeltes“ spricht sich der französische Arzt Dr. Loulouise in der „Wie Frauen“ näher aus. Die jungen Girl-Scouts werden vor allem in größeren Märchen gelebt, sie lernen eine rasche Orientierung in einem ungeläuteten Gelände, müssen starren Taten und gewöhnlichen auf optische Signale mit Handeln. Sie erhalten auch Ausbildung in der Pflege der Verbundenen und sind durch ihre militärischen Kenntnisse als Krankenpflegerinnen im Kriegsfall geeignet zu verwenden. Ebenso könnten sie beim Aufklärungs- und zu anderen Hilfsdiensten verwendet werden. Das Vorurteil, daß die Frau körperlich unfähiger sein soll als der Mann, ist ja längst gestreut worden. Besonders haben in Skandinavien Mädchen aus den besten Kreisen hervorragende Leistungen vollbracht und können sich mit den männlichen Kameraden wohl messen. Frauen haben sich in der Festung, im Wagn, im Schwimmen und in der Kunst bewährt. Die militärische Ausbildung wird für die jugendlichen Amazonen nicht nur von großem hygienischem Nutzen sein, sondern sie stärkt auch ihre moralischen Eigenschaften, verleiht ihnen Mut, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein. Und da die Frau nun einmal heute in sozialen Leben tief nach auf sich angewiesen ist, so wird die Beteiligung, mit Massen umzugehen und sich selbst zu beteiligen, ihre größere Eingebung und Verfeinerung, daß sie befehllos ihrem Mann anvertraut ist.

Erkrankungsfälle für die 10. Stadttheile: St. P. Maunsdorf im Winter. — Krup und Brein der 8. Schellenberg'schen Hof. Ringbrunnen in Wörlitz.

einer Plume, Trachtstift, die Häuser bauen aus Spannt-
becken, Gipsarbeiter, die Märieel mischen, Zimmerleute, Werg-
arbeiter, die unterirdische Gallerien graben und noch viele andere
Arbeiter mehr. Hier ist einer, der die himmelstürzenden
Stengel des gelben Zoulensgüldenkrantes abträgt und eine
Kugel von einem Hei Wahe sammelt, die er stolz begehrt trägt
er den Epheus seiner Frechparfume. Unter der Gabe wird
an dies Material in seine Zuthaten verwandelt, die seinen
Wort an Daulu und das Ei aufnehmen sollen. Und die
dort, die so eifrig sind im Blüthen? Es sind lausigblühende
Wiener, die unter ihrem Rauch ihre schwarzen, weichen oder
plutroten Schneidenparade tragen. Nun verlassen sie die
Disteln, um die benachbarten Hügel zu besuchen und sammeln
hier von den Blättern ewige Güte ab, in denen sie gar sorg-
sam ihre Ernte verpacken. Und die dort, gefesselt in schmerz-
den Sammel? Das sind Maurerinnen, die mit Zement und
Gies arbeiten. Wir könnten leicht ihre Maurerarbeit an den
Steinen in dem Darmos finden. Und die dort, die so län-
mend summen im toffigen Fluge? Es sind die Zimmerer-
bienen, die in den alten Mauern und den sonstigen Plätzen
der Nachbarschaft leben. Nun kommen die Ökonomiebienen.
Die eine hat ihren Vorrathskeller in der spiralförmigen Treppe
einer leeren Schwedenkafle; eine andere, die gerade die
Spitze eines trockenen Glühens, Vrondersteind in Air
griff nimmt, besetzt für ihre Vorräte einen glühenden Auf-
bewahrungsort und teilt ihn durch Mauern in einzelne
Glockenröhre; eine dritte wohnt ohne Gyrate in der leeren Gas-
leite, die eine Paurebene angelegt hat. Aber wenn ich
diesen Bericht von den Wästen meiner Disteln forschen wollte,
so müßte ich fast das ganze Heer des himmelstürzenden
Volkes aufzählen. Ein gekrümmter Gulamale von Wobau-
Professor Pérez, fragte mich einst, ob ich bei meinen Insekten-
jagen besonders Mittel anwende, weil ich so viele
Gasten habe und sogar Neupreisen fände. Ich bin durchaus
kein erfahrener und noch weniger ein eifriger Jäger, denn
das Insekt interessiert mich vielmehr bei seiner Arbeit, als
wenn es in einem Museum auf eine Nadel gesteckt ist. Das
ganze Geheimnis meiner Jagd liegt in meinen blauen Wä-
dern, wo Disteln und Zoulensgüldenkrant. Wenn werden
beim, so schließt Dobre, „entomologische Labortabellen für das
Studium nicht der toten Insekten in Alkohol, sondern der
lebenden Insekten haben, eine Unterzungsstätte, deren
Gegensatz der Instinkt, die Gewohnheiten, die Lebensweise,
Arbeit, Raum und Fortpflanzung dieser kleinen Welt sind.
mit der Landwirtschaft und Philosophie so eruthigt zu rech-
nen haben.“

Die Residenz des Mikado. Um die hohen, aus Quader-
blöcken gefügten Mauern des Kaiserpalastes von Tokio drängte
sich in diesen Tagen eine vielstündigste Menge automa-
ten, in unruhiger Erwartung und trauriger Spannung. Da
standen Dazun, aus fernen Gegenden herbeigekallt, neben Soli-
daten in ihrer schmutzen Uniform, alle die Köpfe entnützt und
im Weet gebeugt. Wuthammen konnten gen Himmel, hinter
den dunklen, selbstam gefornnen Bäumen, die ihre ungewissen
Schatten gestirht in den breiten Wassergräben spiegelten,
sag auf dem Sterbeteile der Goli, Herrscher und Vater des
japanischen Volkes. Dem Wellgerische entzündet liegt im
eigenlichen Herrn Tokios, auf der Schiro-Insel, die kaiserliche
Residenz. Inner einladige, erst japanische Gebäude, ein-
heitlich in einem prächtigen Park. Und rings um das kaiser-
liche Quartier lagern sich einem Gürtel gleich die Häuser der
fremden Gesandtschaften, die Paläste der Minister und hohen
Staatsbeamten, auch sie wie die Residenz von Mauer und hohen
Wallgraben festungsartig umgeben. Hauptsächlich liegen hier
die Burgen der Dai-miogs, rings um das Schloß der
Schöquonen herum, die 1500 Jeddo zu ihrem Sitz erhoben
hatten. Damals entwickelte sich unter der Herrschaft der
Tokugawas das Hiderdorf zum Zentrum japanischen Lebens,
und die prunkenden Burden als japanischen Mittelums ent-
stehen sich in dem folgen Burgen. Als dann der jetzt ge-
hörte Mikado nach der Umwandlung von 1868 der Stadt
den Namen Tokio gab und sie zu seiner Residenz erfor, da
war das alte Schloß der Schöquonen, da waren viele der
Dai-miopaläste in den jüngsten künftigen Kämpfen, durch die
der Mikado sein kaiserliches Neß wieder erworben hatte, in
Flammen aufgegangen. Heute sind nur noch wenige dieser
alten Gebäude erhalten. Die herrlichsten Denkmäler der
Ostasiat Mikado sind uns aber in die Großhäuser der
Tokugawas erhalten, die in in Tempelhofen

Verantwortlich für die Geschäftsleitung: Dr. H. M. A. van der Vliet.

to them glad greeted, and after good long
 Xesspunkt chinked. Da kommen sie alle, jeder
 maider mit will, Gamme, 380er von feuch Stoff
 Gammer von Stücken, wegschitten aus dem Stante

Bemerkenswert als eine spezifisch sächsishe Originalität sind endlich gewisse Hünneichen auf allerhand Familienereignisse, mit denen der Hünneicher Schmied aus Bismborswerda im ganzen Lande hanfleten ging. Diese Hünneichen haben in der Regel einen Durchmesser von etwa 7 Zentimeter und sind gemein auf beiden Seiten graviert, bisweilen aber

Die Wirren in der Türkei.

Das Schicksal der Kammer.

Das Schicksal der Kammer bildet noch immer einen der kritischsten Punkte der inneren Lage. Die Militärkammer und die albanischen Führer bestehen bekanntlich nach wie vor auf Auflösung der Kammer, während die Jungtürken trotz ihrer angeblichen Zustimmungserklärung diese mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Inzwischen hat die Regierung bereits Vorbereitungen zu einer verfassungsmäßigen Auflösung getroffen, indem sie, wie wir bereits berichteten, einen Antrag auf Änderung des § 7 der Verfassung, betreffend das Recht des Sultans zur Auflösung der Kammer, einbrachte. In der gestrigen Sitzung sprachen sich die Verhältnisse derart aus, daß es, wie aus der nachfolgenden Meldung hervorgeht, zu einem Konflikt mit der Regierung kam, der allerdings gleich durch das Nachgeben des Parlaments beseitigt wurde.

Der Zwischenfall mit der Regierung.

Konstantinopel, 2. August. Die Kammer schloß gestern die Arbeiten der Regierung, betreffend die Änderung der Verfassung fort. Auf die Vorschläge des griechischen Deputierten Karakides, daß die Regierung ein solches Mittel und einen solchen Staatsstreich anwende, um die Auflösung der Kammer herbeizuführen, erklärte der Kammerpräsident, wenn die Regierung die Kammer auflösen wolle, werde sie in der nächsten Sitzung mit der Verfassung handeln. Nach längerer Debatte beschloß die Kammer, den Antrag der Regierung auf Änderung des Artikels 7 der Verfassung zur dringlichen Verhandlung einer Kommission zu überweisen. Gleichzeitig wurde jedoch beschlossen, die präjudizielle Frage, ob die Regierung recht habe, ihren Antrag vor Ablauf von zwei Monaten einzubringen, ebenfalls der Kommission zu überweisen. Die Regierung ließ aber hierauf erklären, daß sie diese Erklärung als eine Ablehnung ihres Vorschlags betrachten müsse. Um diesen Zwischenfall zu beseitigen, mußten Sie auf die präjudizielle Frage verzichten und zu einer zweiten Abstimmung über unseren Antrag schreiten. — Hierauf beschloß die Kammer, auf der Beratung der präjudiziellen Frage nicht zu bestehen, wodurch der Zwischenfall beseitigt worden ist.

Diplomatenschießerei.

Konstantinopel, 2. August. Die Regierung bereitet einen umfassenden Diplomatenschub vor, welcher die Mehrzahl der Gesandtschaften und Legationen umfassen wird. — Was die Vergewaltigung betrifft, so handelt es sich ausschließlich um politische Gefangene, welche von dem Konstantinopeler Kriegsgericht abgeurteilt worden waren. Von 181 Verurteilten sind 131 begnadigt worden. Die übrigen 50 sind Angehörige des Arsenals und Soldaten des Palastes. Sie sind sämtlich zum Tode verurteilt.

Der Aufstand in Albanien.

Konstantinopel, 1. August. Die von der Pforte nach Albanien entsandte Kommission wurde bei ihrer Ankunft nur durch Hassan-Bey und einzelne Rebellenführer empfangen. Miza-Bey, Ismail Tzour und die übrigen Führer der Aufständischen hielten sich in der Nähe von Gilius und Skatadagh auf, wo sie einen Angriff auf Kastell vorbereiten.

Konstantinopel, 1. August. Die Aufständischen sehen die Ent-

waffnung der Gendarmen und Truppen, die in ihre Hände fallen fort.

Unstimmigkeiten unter den Führern.

Konstantinopel, 2. August. Dem „Tanin“ zufolge sind unter den albanischen Führern Unstimmigkeiten ausgebrochen. Ein Teil derselben verlangt nur Bewaffnung der Albanier und Herabsetzung der Steuern. Die Kammerauflösung ist ihnen gleichgültig. Die anderen dagegen verlangen Annexion und weitere Konzessionen. In Bezug auf die Kammer wünschen sie nicht nur ihre Auflösung, sondern wollen auch keine Neuwahlen mehr dulden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Verchiebung der Kaisermandover? Wien, 1. August. Die diesjährigen Kaisermandover, die in Ungarn zwischen Szegedin und Arad stattfinden sollen, werden vielleicht eine Verschiebung erfahren. Das Hauptquartier des Erzherzogs Thronfolger Franz Ferdinand, der die Mandover leitet, befindet sich in Kalo. Da vor einigen Tagen in dem nur 40 Kilometer von Kalo entfernten Orte Windgizent mehrere Cholerafälle vorkamen, hat sich heute eine militärische Sanitätskommission dorthin begeben, um die Situation in Augenschein zu nehmen. Wenn ein neuer Fall von Cholera in dieser Gegend auftreten sollte, würde sich die Notwendigkeit einer Abgabe oder Verschiebung der Mandover ergeben. Im Augenblick liegt keine Meldung über einen neuen Erkrankungsfall vor.

Der Yagamer Hochverratsprozeß. Budapest, 1. August. In der heutigen Fortsetzung der Verhandlung des Hochverratsprozesses in Yagamer wegen des Attentates gegen den Kaiser anwandelte der Angeklagte Gajitsch auf die Frage des Präsidenten, daß er mit allen südslavischen Hochschülern eine slawische Republik zu gründen beabsichtigt habe, und daß alle Vorbereitungen hierzu schon getroffen waren. Der Hauptangeklagte Kulajitsch ist gestern und heute zur Verhandlung nicht erschienen, weil er fortwährend Tobjuchtsfälle hat. Nach Ansicht Sachverständiger ist der Wahnsinn nur simuliert.

Frankreich.

Eine Flottenvereinbarung mit Rußland. Paris, 1. August. Es haben kürzlich Besprechungen zwischen dem französischen und dem russischen Generalstabes stattgefunden, die sich auf eine gegenseitige Weiterentwicklung (Mission point) der im Jahre 1892 zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossenen Militärkonvention bezogen. Dieser war die Militärkonvention auf die Marine nicht ausgedehnt worden, da sich aber heute die Lage zur See infolge der von den beiden Mächten gemachten Anforderungen geändert hat, so erschien es den Generalstäben richtig, sich über diesen Gegenstand zu verständigen. Die Frage ist, wie wir glauben, von dem Fürsten Lieben gelegentlich seiner letzten Reise nach Frankreich zur Sprache gebracht worden. Die gegenseitige Entwicklung der Militärkonvention ändert das bestehende Abkommen in keiner Weise und hat seiner Macht gegenüber den Charakter einer aggressiven Neuerung.

England.

Friede im Londoner Hafen. London, 1. August. Im Hafen herrschten heute friedlichere Zustände. Es kamen

nach ein paar Schlägereien vor, doch waren die Polizeiaufgebote mühelos imstande, die Ordnung zu erhalten. Alle Arbeiter wurden außerhalb der Dock-Tore auf Feuerwaffen durchsucht. Große Truppen von bisherigen Streikbrechern konnten unbehindert passieren. Zum Frieden trägt der Umstand bei, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften dringend ist, so daß viele Streikende eingestellt werden konnten, ohne Streikbrecher zu entlassen. Es wurden bereits 20 000 Mann beschäftigt.

Austritt aus der Brüsseler Bunkerkonvention. London, 1. August. Die Regierung machte im Unterhaus heute in Form einer Antwort auf eine Frage die überraschende Mitteilung, daß England am 1. September seinen Austritt von der Brüsseler Bunkerkonvention notifizieren wird. Die englische Mitgliedschaft erlischt am 1. September 1913. Der Beschluß wurde von der Regierung erst ganz kürzlich gefaßt.

Portugal.

Das Flottenprogramm. Lissabon, 1. August. Das portugiesische Amtblatt veröffentlicht das Programm für eine erweiterte Flottenvermehrung. Das Projekt umfaßt 3 Linienfahrzeuge (Dreadnoughts) zu 21 500 Tonnen, 3 Panzerkreuzer zu 4000 Tonnen, 15 Zerstörer zu 800 Tonnen, 6 Unterseeboote, ein Reparaturschiff für Unterseeboote, 2 große Geschleppter zu 600 Tonnen, 1 Schiff für hydrographische Zwecke, 8 Schiffe für Schulzwecke, Schiffe zum Minenlegen und einige leichte Kreuzer für den Kolonialdienst. Die Gesamtkosten sollen rund 180 Millionen Mark betragen.

Die Verhaftungen. Lissabon, 1. August. Die Kriegsgerichte haben mehrere Verdächtige zu Gefängnisstrafen und nachfolgender Deportation nach Afrika auf zehn oder zwanzig Jahre verurteilt. — In der Nähe von Barcellos ist eine Verschwörung entdeckt worden. Der Pfarzer und sieben Bauern sind verhaftet worden. Zahlreiche Royalisten haben sich nach Südamerika eingeschifft.

Rußland.

Aufbruch auf eine Regimentskassette. Warschau, 31. Juli. In der Nähe der Stadt Nowo überfielen Banditen einen Wagen, mit dem unter Aufsicht eines Offiziers die Regimentskassette mit 200 000 Rubel Inhalt nach dem Garnisonsort übergeführt werden sollte. Sie gaben mehrere Schüsse auf den Fahrer ab, so daß dieser tot zu Boden fiel. Der Offizier war aus dem Wagen gesprungen und gab den Kassentoten Befehl, schnell davonzufahren. Er selbst zog seinen Revolver und gab mehrere Schüsse auf die Banditen ab. Als er jedoch seine Munition erschossen hatte, fielen die Mörder über ihn her; es kam zu einem furchtbaren Kampf, bei dem der Offizier erschossen wurde. Die Verbrecher raubten dem Getöteten 5000 Mark sowie seine goldene Uhr. Inzwischen war auf den Alarm der Kassentoten Militär zur Hilfe herbeigeeilt, das sofort die Verfolgung der Mörder aufnahm. Bisher ist es nicht gelungen, die Bande zu stellen. Die Leiche des Offiziers wurde nach der Garnison übergeführt.

Marokko.

Auf der Spur des Daulschenmordes. Paris 1. August. Aus Marrakech wird berichtet, daß das Maultier des vermißten Oph bei einem Reges gefunden wurde. Dieser gab an, es sei ihm von Leuten des Stammes der Khamma anvertraut worden. Einer der Khammaleute wurde verhaftet und erhielt die Haftanfrage, legte aber kein Geständnis ab, die Sozialbehörde von Marrakech glaubt jedoch, auf der richtigen Spur zu sein. — Aus Tanger wird weiter gemeldet: Der Korrespondent des „Temps“ in Marrakech kommt auf seine frühere Mitteilung über das Verschwinden des Deutschen Oph zurück und schreibt weiter darüber: Die Freunde des Verschwindenden stellten die Nachforschungen nach seinem Verbleiben ein und die Ortsbehörde, welche ihrerseits eine Untersuchung eingeleitet hatte, erfuhr, daß das Maultier, auf dem Oph ausgereiten war, sich in einem Daul befand. Sofort wurden Leute ausgesandt und sie fanden das Tier im Gewahrsam eines Reges, welcher angab, das Tier von Leuten erhalten zu haben, die aus Khamma kamen. Von diesen Leuten wurde ein Mann verhaftet, doch hat er kein Geständnis abgelegt. Trotzdem glaubt man, den Mörder auf der Spur zu sein. Die Stadt ist ruhig, doch ist es in der Umgebung der Stadt noch sehr unsicher.

Vereinigte Staaten.

Laßt's Program. New York, 1. August. Laßt's Anmerkung rückt die Gefahren, welche durch die direkte Volksgesetzgebung dem amerikanischen Repräsentantenstern drohen sollen, an erste Stelle. Er befürchtet, daß die demokratischen Völl-Weber bedenkliche Folgen für die Prosperität des Landes haben. Änderungen seien nur empfehlenswert, wenn vorher eine gründliche Enquete stattgefunden habe. Bezüglich des Trunks glaubt Laßt, daß in der St- und Tabakbranche die freie Konkurrenz wirklich wieder hergestellt sei, in dessen feien Fußstapfen zum Trugschick notwendig. Laßt schließt mit einem Sammelruf an die Konservativen beider Parteien.

Die Monroedoktrin. Washington, 1. August. Hier herrscht die Ansicht, daß sich die Resolution des Senats vom 2. März, betreffend die Monroedoktrin, über die wir im gestrigen Abendblatt berichteten, nicht allein gegen Japan, sondern gegen alle Mächte richtet, deren Schiffsfahrts-Interessen Kolonialstationen in Amerika erwerben, die im Kriegsfalle gleich als Marinestationen verwendet werden können. Es gilt als möglich, daß die Resolution sich gegen die Erweiterung von amerikanischen Ländern seitens ausländischer Dampferlinien als wirksam erweisen werde.

Mexiko.

Schwere Niederlage der Regierungstruppen. New York, 1. August. In der Nähe von Chihuahua hat eine heftige Schlacht zwischen 2000 Rebellen unter General Oroco und 500 Mann Bundesstruppen unter General Blanco stattgefunden, bei der die Bundesstruppen fast aufgerieben wurden und sicher 200 Tote gehabt haben, als sie den verweirten Versuch machten, sich mit den übrigen Bundesstruppen unter General Sanjines zu vereinigen. Der Rebellenführer Oroco leugnet nachdrücklich, daß es seine Absicht sei, die Amerikaner zu massakrieren, um eine Intervention der Union anzukurbeln, er sei im Gegenteil durchaus gegen eine solche Intervention. Präsident Madero vertritt in seiner Antwort auf die Rolle der amerikanischen Regierung eine baldige Unterdrückung des stark zurückgedrängten Aufstandes und die Befangnahme aller Rebellenführer.

Mittelamerika.

Der Aufstand in Nicaragua beendet. Washington, 1. August. Die im gestrigen Abendblatt gemeldete Revolution in Nicaragua war nur von kurzer Dauer, Präsident Estrada forderte am 29. Juli den Kriegsminister Mena auf, zurückzutreten. Dieser weigerte sich, bemächtigte sich des Forts

Managua und nahm Granada in Besitz. Darauf lieferte General Chanotra dem Kriegsminister Mena eine Schlacht, bei der ein Waffenstillstand folgte. Bei diesem Abbruch stimmte Mena der Ernennung Barbarosias zum Kriegsminister zu.

Japan.

Zum Tode des Mikado. Tokio, 1. August. Nach den ersten Abmachungen wird die Totenfeier für den verstorbenen Kaiser in Tokio stattfinden, während seine Überreste voraussichtlich erst im Monat September in Nioto beigesetzt werden. Der Minister des Innern hat dem Lande eine eine jährige Trauer auferlegt. — Im Vatikan wird, wie dem „E. L.“ aus Rom gemeldet wird, vor allem vom Papste selbst, der Tod des Mikado auf das lebhafteste bedauert. Nachdem Papstilus mit dem Mikado wiederholt in warmem Ton gehaltenen Briefe gewechselt hatte, hoffte man im Vatikan auf das Zustandekommen gegenseitiger diplomatischer Beziehungen. — Unter den in Tokio eingetroffenen Kondolenzdepechen befindet sich auch eine aus Vatikand abgegangene Botschaftsdepeche Kaiser Wilhelms.

China.

Ein politischer Ratgeber des Präsidenten. Peking, 1. August. (Reuter.) Der Peking-Korrespondent des „Times“ Dr. Morrison hat das Amt eines politischen Ratgebers des Präsidenten der chinesischen Republik auf fünf Jahre übertragen erhalten und angenommen. Er wird sein Amt im Oktober übernehmen.

Drohende Haltung der Mongolen. Petersburg, 1. August. Privatdepechen aus Kobi zufolge, sollen 3000 Mongolen, die mit Feuergeschützen versehen sind, gegen Kobi vorrücken. Der russische Konsul ist nach Hongkong abgereist. Die Chinesen nehmen gegen die Russen eine drohende Haltung ein, der Handelsverkehr ist infolgedessen vollständig unterbrochen.

Luftfahrt.

„Danza“ Friedrichshafen, 1. August. Das Luftschiff „Danza“ unternahm gegen 5 Uhr nachmittags eine Probefahrt. Der Tennin für die Fernfahrt nach Hamburg ist noch zweifelhaft wegen des ungünstigen Wetters.

Ein Offiziers-Absturz. Heilbronn, 1. August. Die beiden Offiziere Schmitt und Kipfer von der Straßburger Fliegerabteilung, die vor einigen Tagen durch die Luft nach Stuttgart kamen, erhielten Orde, an den heute in Frankfurt a. M. stattfindenden militärischen Übungen teilzunehmen. Sie flogen gestern Abend nach Ludwigsbafen und waren dort heute früh um 6 Uhr zum Fluge nach Frankfurt am Main aufgestiegen. Ein Motordefekt zwang die Flieger, bei Heilbronn eine Notlandung vorzunehmen. Die Weiterfahrt erfolgt heute Abend oder morgen früh. — Die beiden Militärflieger Schmitt und Kipfer sind gestern Abend um 7 Uhr zum Weiterflug nach Frankfurt a. M. aufgestiegen. Sie hatten Befehl erhalten, wenigstens noch am Abend bis Sinsheim zu fliegen. Ursprünglich hatten sie beabsichtigt, erst heute Morgen um 4 Uhr weiterzufliegen.

Notlandung eines Militär-Eindeckers. Karlsruhe, 1. August. Ein Eindecker der Straßburger Station, der kurz nach 9 Uhr über Karlsruhe flog, mußte unweit des Bahnhofes von Reutem eine Notlandung vornehmen. Der Fliegerleutnant Kocher und Leutnant Palmer stiegen aus. Das Untergerüst und der Propeller des Apparates wurden stark beschädigt. Nach Angaben, die die Flieger machten, sind sie in 30 Minuten von Stuttgart nach Karlsruhe geflogen und hatten die Absicht, auf dem Karlsruher Gergierplatz zu landen. Ungünstige Windverhältnisse verhinderten dies aber. Die Piloten waren gezwungen, den den Gergierplatz umfäumenden Wald zu überfliegen und gingen dann unter starken Wben in einen Karloffelder nieder.

Fliegerabsturz. Berlin, 1. August. Der Flieger Abramowitsch ist in Pflow, südlich vom Reipasser, heute früh beim Start abgestürzt. Der Apparat ist stark beschädigt worden, während Abramowitsch und sein Passagier Hadzelter leichte Hautabschürfungen davontrugen.

Eine fast beschlossene Freiluftballonfahrt. Offen a. d. R., 1. August. Für die nationale Freiluftballonfahrt, die der Niedersächsischen Verein für Luftfahrten gelegentlich des Kruppflugwoches am 11. August veranstaltet, sind bis zum heutigen Rennungsstich 40 Ballone gemeldet; darunter sind 31 Ballone von 1600 Kubikmeter Inhalt, 6 mit 1400 und 3 mit 1000 Kubikmeter Inhalt. Für die Ballonfahrt haben 6 Herren 600-Kubikmeter-Ballone gemeldet. Die Ballonfahrt verspricht also die größte Freiluftballonfahrt zu werden, die je veranstaltet worden ist. An den Meldungen sind 22 verschiedene deutsche Vereine beteiligt; ein einzelnes Zeichen für die Ballonfahrt des Freiluftballons. Zur Füllung werden rund 70 000 Kubikmeter Gas benötigt. Die Städte Göttingen und Osnabrück, sowie die Westfälische Fluggesellschaft, die Jecher Rhein-Elbe und der Niedersächsischen Verein haben wertvolle Preise bis zur Höhe von 1000 Mark gestiftet. — Die Verteilung der Wettbewerbe und Überlandflüge auf die einzelnen Tage der Kruppflugwoche ist folgendermaßen in Aussicht genommen: Sonntag, 4. August: Sämtliche Wettbewerbe; Montag, 5. August: Sämtliche Wettbewerbe und Schnelligkeits-Überlandflug nach Münster, Zwangslandung in Haltern oder Necklinghausen; Dienstag, 6. August: Flugtag; Mittwoch, 7. August: Sämtliche Wettbewerbe und Schnelligkeits-Überlandflug nach Düsseldorf, Zwangslandung in Düsseldorf und vielleicht Zwischenlandung in Duisburg; Donnerstag, 8. August: Flugtag; Freitag, 9. August: Sämtliche Wettbewerbe und Schnelligkeits-Überlandflug nach Hamm, Zwangslandung in Hamm und vielleicht Zwischenlandung in Bielefeld; Samstag, 10. August: Sämtliche Wettbewerbe und Sonntag, 11. August: Sämtliche Wettbewerbe und Schnelligkeits-Überlandflug nach Bielefeld, Zwangslandung dort und vielleicht Zwischenlandung in Dorsten. Sollte die Witterung es notwendig machen, so können die beiden Flugtage verlegt werden.

Aufzeichnungen eines Höhenfliegers. Der französische Flieger Loridan hat, wie uns mitgeteilt wird, vor kurzem bei einem Höhenfluge, der ihn bis zu 2230 Meter führte, interessante Aufzeichnungen über seinen Flug gemacht, aus denen wertvolle Schlüsse darüber gezogen werden können, wie bei Höhenflügen im Flugzeug die einzelnen Etappen beim Aufstieg erreicht werden und in welchem Verhältnis die für dieselben Etappen gebrauchten Zeiten beim Abstieg dazu stehen. Der Zeitunterschied zwischen Aufstieg und Abstieg ist ein ganz erstaunlicher. Loridan gebrauchte bis zur Höhe 93 Minuten, von da bis zur Landung 11 Minuten, also weniger als den achten Teil. Der Abstieg war also ein regelrechter Sturz, 11 Minuten sind 660 Sekunden, und wenn man in dieser Zeit

300 Meter fällt, so entspricht der Fall einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 5 Meter in der Sekunde. Voridan fiel also aus der Höhe des Eiffelturmes in einer Minute, aus der eines fünfstöckigen Hauses in 4 Sekunden. Wie stabil ein Apparat sein muß, dem man solche Leistungen zumuten darf, wird daraus klar, und auch wie meisterhaft der Flieger diesen Apparat beherrschen muß. Immerhin ist es aber noch immer eher möglich, bei dieser Abfluggeschwindigkeit den Apparat unterseht auf den Boden zu bringen. Natürlich erfolgt der Abstieg nie in senkrechter Richtung, sondern in Kreisen, die in Wirklichkeit durchmessene Strecke ist also erheblich höher. Ebenso interessant sind die Aufzeichnungen über den Aufstieg. Bis zur Höhe von 1000 Meter erhob sich der Apparat fast ebenso schnell, als er niederging, denn der Flieger brauchte 10 Minuten für diese Strecke. Auf die Höhe des Eiffelturmes kam er in drei Minuten, das ist schneller als ein Fahrstuhl. Von 1000 bis zu 2000 Meter verringerte sich die Geschwindigkeit auf die Hälfte, denn Voridan gebrauchte 20 Minuten, im ganzen für 2000 Meter also eine halbe Stunde. Die nächsten 1000 Meter wurden dann in einer Stunde erstiegen. Natürlich sind das nur abgerundete Zahlen, aber sie sind immerhin charakteristisch. Der Grund für die Verlangsamung beim Aufstieg ist zu suchen in der verschiedenartigen Dichtigkeit der durchflossenen Luftschichten. In den oberen Schichten hat die Luft einen geringeren Gehalt an Sauerstoff, und dadurch wird der Motor verhindert, seine ganze Kraft zu entwickeln. In der Zukunft wird es vielleicht möglich sein, auch im Aero-plan ähnlich große Höhen zu erreichen als im Luftballon, mit dem man bereits auf über 10 000 Meter gestiegen ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Städtebesuche — Fürstbesuche.

Städtebesuche, wie die zwischen Berlin-Wien, Schweden-Berlin, Berlin-England u. a., werden oftmals ganz verschieden beurteilt. Eine besonders merkwürdige zu fit in m e n d e Aufzählung dazu bringt der „E. A.“, indem er schreibt:

Diese gegenseitigen Besuche sind eine eckentliche Erscheinung, sie sind ein angenehmes Gegenstück zu den Fürstbesuchen, bei denen das offizielle Gepränge und das militärische Element begreiflicherweise stark im Vordergrund steht. Bei den Besuchen der Städtevertreter kommen die einzelnen Nationen in viel engere und herzlichere Beziehungen; es werden bei diesen Visiten keine grundsätzlichen diplomatischen Erörterungen gepflogen, und über das Schicksal der Länder und ihre Verhältnisse zweifeln nicht bei einer Unterredung unter vier Augen oder bei einem Toast im Schloß entschieden; aber die Besuche haben doch infolgedessen auch einen hohen politischen und vor allen Dingen kulturellen Wert, als sie Männer des praktischen Lebens der in Betracht kommenden Länder, Männer, die sich in ihrer Heimat des Vertrauens ihrer Mitbürger erfreuen, miteinander in Berührung bringen und dadurch weit größere Verständigungsmöglichkeiten geschaffen werden, als dies bei noch so schön arrangierten Entwürfen von Fürstlichkeiten der Fall sein kann. Die Städtebesuche dienen, ohne daß sie dazu irgend einen „offiziellen“ Auftrag haben, der tatsächlichen Eindrücke zwischen den Völkern. Die fremden Gäste empfangen mancherlei Anregungen und erhalten den tiefen Eindruck, daß es über die Grenzen der Länder hinaus für die Kulturmenschen ungeliebte gemeinsame Sorgen und Pflichten gibt; sie legen Vorurteile ab und gewinnen Achtung vor den Leistungen des Nachbarn; sie lernen in ihren Gastgebern Männer kennen, die sich bemühen, der fremden Eignung gerecht zu werden, und auch von ihr das Beste entgegenzunehmen. In ihre Heimat zurückgekehrt, berichten sie über alle die Eindrücke, die sie empfangen haben, sie vermitteln den freundlichen Empfang und das objektive Verständnis für ihre eigenen Verhältnisse, und aus diesen Mitteilungen der Städtevertreter ergibt sich eine Fülle von Sympathie, die den Beziehungen der Länder untereinander nur von Vorteil sein kann. Der herzliche Empfang der Berliner in Wien ließ fast die großen Gegensätze vergehen, die politisch zwischen den städtischen Majoritäten in den beiden Hauptstädten herrschen; es ergibt sich, daß sehr vieles gemeinsame auch zwischen diesen Stadtvertretungen vorhanden ist, und die Berliner haben neidlos und mit voller Würdigung die tüchtigen Schöpfungen betrachtet, die die österreichische Hauptstadt aufzuweisen hat. Aber sicher wird auch mancher Wiener Stadtvater nach der freundschaftlichen Begegnung mit den Berliner Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten ein anderes Bild über die Verwaltung dieser Kommune bekommen haben, als er es vorher hegte! Und wenn im vorigen Jahre die deutschen Städtevertreter begeistert waren über die großartige Gastfreundschaft in Schweden und über die enormen wirtschaftlichen und technischen Fortschritte dieses Landes, so werden sicherlich jetzt auch unsere schweizerischen Gäste erkannt haben, daß in der Hauptstadt des Deutschen Reichs manche ausgezeichneten Einrichtungen auf kommunalem Gebiet vorhanden sind, die es sich lohnt, in ihren eigenen Städten in entsprechender Form anzuwenden. Die deutsch-englischen Städtebesuche, die nun einige Jahre hinter uns liegen, haben seinerzeit auch unzweifelhaft viel dazu beigetragen, das Gefühl zu festigen, daß das Aufblühen von Staaten und Gemeinwesen nicht notwendig erfolgen muß auf Kosten anderer, sondern sehr wohl erfolgen kann unter gegenseitiger befruchtender Beeinflussung.

— **Städtisches Arbeitsamt.** Bei den städtischen Vermittlungsstellen fanden im Juli d. J. in der Abteilung für Männer 501 Arbeitsgesuche 599 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 509 befreit wurden. In der Abteilung für Weibliche lagen 617 Arbeitsgesuche vor; 708 Stellen waren angemeldet und 581 wurden befreit. Der Abteilung für das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe waren 859 Arbeitsgesuche, darunter 211 von Weiblichen, zugegangen, denen 811, darunter 208 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 769, darunter 187 durch Weibliche, befreit. In der Abteilung für Lehrstellen waren 8 Stellenjüngende und 12 offene Stellen angemeldet. Befreit wurden 4 Stellen. Insgesamt waren im Juli d. J. 2285 (im Juli 1911 2152) Arbeitsgesuche und 2125 (2239) Angebote angemeldet, befreit wurden 1813 (1684) Stellen. — **Der städtische Arbeitsnachweis** wird am 12. August vom Rathaus nach der ehe-

maligen Hofkone in der Schwabacher Straße verlegt. Hier werden die Bureaus deselben sich auf mehrere Stockwerke verteilen.

— **Der Verbandstag des Handwerkerverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden** findet am nächsten Sonntag und Montag in Hochheim statt. Die erste (öffentliche) Versammlung wird nachmittags 3 Uhr abgehalten, in ihr spricht der Generalsekretär des Reichsdeutschen Mittelstandsverbands, Herr L. Fahrenbach (Leipzig), über das Submissionswesen und den mittelständischen Kredit. Montagvormittag 9 Uhr findet die Delegiertenversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Stellungnahme zur Gewerbeversicherungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Beschlußfassung über Beitritt zum Reichsdeutschen Mittelstandsverband, ferner zahlreiche Anträge wegen stärkerer Vertretung der Innungen in der Handwerkskammer, Submissionswesen, Heranziehung von Rechtsanwälten, Ärzten, Architekten usw. zur Gewerbeversicherung, Änderung der Arbeitsverträge usw.

— **Zur Fleischsteuer.** Die Herren Gebrüder Traß, Viehhändler, hier selbst schreiben uns im Hinblick auf die Mitteilung über die Schweinepreise: „Der Verkaufspreis der Schweine ist gegenwärtig höchster Preis 84 Pf. Schlachtgewicht. Wenn der Verkaufspreis 86 Pf. Lebendgewicht gezahlt würde, ergäbe sich ein Preis von 1 M. 07 Pf. Schlachtgewicht, was wir nicht hoffen wollen. Es ist schlimm genug, daß wir Händler einen so hohen Preis an den Produzenten zahlen und die Metzger einen so hohen Verkaufspreis fordern müssen. Eine Steigerung der Preise steht noch bevor.“ — Tatsächlich hat dieser Tage ein hiesiger Metzgermeister 88 Pf. für das Pfund Schweinefleisch, allerdings Schlachtgewicht, bezahlt.

— **Kommunalländliche Erziehungsanstalt.** Nachdem der 46. Kommunalländtag des Regierungsbezirks Wiesbaden dem Antrag des Landesausschusses (mit verschiedenen Abänderungen), eine Erziehungsanstalt für 150 Schüler (einschließlich der Fürsorgegehilfen) zu errichten, zugestimmt und den Landesausschuss beauftragte, den dazu erforderlichen Grund und Boden von etwa 200 Morgen in einer geeigneten Gemarkung des Bezirks anzukaufen, haben sich folgende Städte und Gemeinden gemeldet, die die Anstalt in ihrer Gemarkung errichten zu wissen wünschen: Cochem, Badmar, Jockstadt, Montabaur, Laufensleben, Weiburg, Weilmünster, Wingen, Wehrburg.

— **Arbeitsjubiläum.** Sein 50jähriges Jubiläum als Maschinenmeister feiert heute Herr Gustav Rohlfach in der Maschinenerei Karl Ritter, G. m. b. H. Er trat vor einem Vierteljahrhundert an diesem Tage als Lehrling in das Geschäft ein und gehört demselben bis heute ununterbrochen an.

— **Armbruch infolge Wespeneißes.** Zwei Knaben verletzten gestern in der Bahnhofstraße die noch grünen Früchte der Obstbäume. Einer derselben hatte zu diesem Zweck einen Apfelbaum erstiegen und lehnte sich hier auf ein am Ast ruhendes Insekt, Wespe oder Hornisse. Durch den Stich unangenehm erschreckt, sprang er auf, verlor das Gleichgewicht und stürzte ab. Hierbei brach er den rechten Arm. Während der Karambol das Weite suchte, nahm ein von Chauffeurhaus kommender Posten sich des Verletzten an und brachte ihn zu der auf der Hof gelegenen elterlichen Wohnung.

— **Kriegsminister v. Hertling** ist zum Kurzurlaub hier eingetroffen und hat im „Hotel Prinz Nikolaus“ Wohnung genommen.

— **Freie Schulklassen** sind zu belegen: in 1. Born, Kreis Unterhain, evangelische Lehrstelle, zu dem Grundschultritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. — 2. Busingen, Kreis Limburg, katholische Lehrstelle, zu dem Grundschultritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 30 M. — 3. Steinhäuser, Kreis Alenau, katholische Lehrstelle, zu dem Grundschultritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 60 M. Familiäre Stellen sind am 1. Oktober 1912 zu belegen.

— **Israelitischer Gottesdienst.** Talmud Thora-Verein Wiesbaden, Kerkstraße 16. Sabbat-Gottesdienst, morgens 8.30, Musik 9.15. Vortrag nach Lustig, Minda und Schur 4.30. Auszug 9.30. Morgens 7. Minda und Schur 7.45. Morgens 8.30. Schur für junge Leute: Samstag 8.30 und 8. Sonntag 8.45.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Aurhaus.** Das morgen abend ab 8 Uhr im Aurgarten stattfindende Nachtspiel verspricht eine glänzende Veranstaltung der Aurgartenkommission zu werden. Auf der hinteren Wiese wird sich ein großes, festlich beleuchtetes Lagerfeuer erheben, um das sich in einem halbkreisförmigen Lande hinstrecken. Der ganze Garten wird im festlichen Glanz stehen. Außer dem Aurgarten selbst sind noch die Pavillone des 1. Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 Oranien. Um 9 Uhr wird sich die Fackelprozession am den Aurgartenwänden in Bewegung. Eine besondere Vorführung betrifft das Angasse besteht nicht, der Zutritt ist im Promenadenweg gesteuert. Sollte wider Erwarten die Witterung das Fest vereiteln, so findet ein Ball im großen Saale statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Für Automobilisten.** Neugebott werden die Bismarck-Kurgen-Waldhof-Aurgen von Kilometer 0.6 bis 0.7 bis zum 3. 8. Weibheim-Raffenswiesbach bei Kilometer 2.5 bis zum 5. 8. Weibheim-Raffenswiesbach bei Kilometer 11.8 bis zum 5. 8. Raurach-Riefenhausen von Kilometer 9.5 bis 9.7 und 10.2 bis 10.4 bis zum 7. 8. Raurach-Riefenhausen von Kilometer 7.9 bis 8.2 bis zum 7. bis 8. 8.

— **Viebrich.** 1. August. Nachdem sich seinerzeit bei der beabsichtigten angestrebten Abtötung die Mehrheit der hiesigen Badereigewerbetreibenden für die Einrichtung einer Bäder-Zwangsanstalt erklärte, hat der Herr Regierungsrat die Bildung dieser Zwangsanstalt zum 1. November d. J. angedeutet. Die seitiger freie Bäderanstellung wird sich zu diesem Zeitpunkt auflösen. — **Interessante Ergebnisse** zeigt eine Durchsicht der Statistik unserer Geburten und Sterbefälle in den letzten 10 Jahren. Sie zeigt einen geradezu auffälligen Geburtenrückgang seit dem Jahre 1903. Während noch im Jahre 1903 bei einer Einwohnerzahl von 21 102 eine Geburtenzahl von 750 bei 275 Sterbefällen gezählt werden konnte, sind bis 1911 die Geburten auf 533 (der Sterbefälle) zurückgegangen, das ist also trotz des Bevölkerungszuwachses die gleiche Höhe wie vor 10 Jahren. Allerdings sind auch die Sterbefälle auf 270 in 1911 zurückgegangen, aber das nimmt der Tatsache des auffälligen Geburtenrückgangs keineswegs ihren bedauerlichen Charakter. — **Für die Unterhaltung** der öffentlichen Fortbildungsschule erhielt der gewerbliche Fortbildungsausschuss in 1911/12 folgende Zuwendungen: Durch den Zentralverband des Gewerbevereins für Nassau einen Staatszuschuß von 5500 M., vom Kreisverband 200 M., von der Stadt Wiesbaden 3000 M., vom Volkshilfsverein zur Bekämpfung der Unterelends der Fortbildung 160 M., von den deutschen Werken Amöneburg 250 M., von der Firma Döhring 250 M., von der Stadt Wiesbaden 250 M., von der Stadt Wiesbaden 250 M. Die Stadt Wiesbaden stellte außerdem die Unterrichtsräume, einschließlich der gemieteten beiden Seitenräume im Volkshilfsgebäude, sowie Beleuchtung und Heizung. — **Im**

Waldstraßengebiet herrscht Arztenot. Neuerdings erkrankt man sich von Kälten, in denen vergeblich nach ärztlicher Hilfe gesucht worden ist. Trotz der über 3000 Seelen zählenden Einwohnerzahl hat der Bezirk keinen Arzt und in Arztenot wohnen auch in Wiesbaden. Vor einigen Tagen erst wieder hatte die Frau eines Arbeiters eine schwere Stunde zu bestehen, nicht weniger als 7 Ärzte mußten angerufen werden, bis nach langen zwei Stunden ein Arzt aus Wiesbaden erschien: die Geburt war glücklich vorüber. Diesen unheilbaren Zustand könnte die städtische Verwaltung mit einem Schlag aus der Welt schaffen, wenn sie einen Arzt benannte, sich im Waldstraßengebiet niederzulassen.

— **Schierstein.** 2. August. Bei der Unterstufungs-Kasse „Einigkeit“ war der Krankenstand im 2. Vierteljahr ein sehr hoher. Die Einnahmen betrugen 820.77 M., die Ausgaben 672.41 M. einschließlich 100 M. Anlage bei der Sparkasse. Die Kasse feiert im Oktober ihr 10jähriges Stiftungsfest.

(?) **Dasheim.** 1. August. In der letzten Gemeinderatsversammlung wurde die ausgearbeitete Hilfskassenstatute dem bisherigen Inhaber Karl Diehl auch für dieses Jahr wieder übertragen. — Die diesjährige Kirchweibe findet am 4., 5. und 11. d. M. statt. — In der gestrigen Sitzung der Gemeinderatsversammlung waren unter dem Vorsitz des Gemeindevorstandes Wintermeier 6 Verordnungen und 5 Schöpfen anwesend. Aus den Verhandlungen ist folgendes zu berichten: Die Niederlegung der Mandate der Verordneten Herbst und Grimm wird angenommen. Beide gehören der 3. Klasse an und diese beantragt eine Erziehung alsbald vorzunehmen. Es wird demgemäß beschlossen. Die bisher bestehende Arbeitsordnung von 1888 hat sich in vielen Fällen als unvollständig erwiesen, weshalb eine Abänderung dringend erforderlich war. Der von der gewählten Kommission ausgearbeitete Entwurf wird mit geringen Änderungen angenommen. Die Arbeitsordnung soll dementsprechend erlassen werden. Das Wassergeld wurde bisher in verschiedenen Abteilungen erhoben, wobei die Gemeinde zu kurz kam; insbesondere wird von der vorgelegten Behörde beantragt, daß sich die Gemeindevorstellung nicht ändert. Auf eine dieserhalb ergangene Verfügung wird nach längerem Erörtert Beschlusse, die Abführung aufzuheben und das Wassergeld auf dem einheitlichen Satz von 30 Pf. der Kubikmeter zu erheben. Den größeren Wasserfontänen sollen auf Antrag Begünstigungen zuteil werden. Die Angelegenheit wegen Abschließung des Vertrags mit den Rheingau-Elektrizitätswerken wird wegen verschiedenen Unstimmigkeiten brüskt und an eine dreigliedrige Kommission zur näheren Prüfung überwiesen. Zu den verschiedenen Anträgen wegen Abänderung des Baugelbes ist die des Bahnhofs wird dem Beschluß der Baukommission mit allen gegen eine Stimme zugestimmt, wonach die Bauweise nach dem jetzigen Plan bestehen bleiben soll. Zu einer von Königlich-Preussischer Regierung erlassenen Verfügung über Umwandlung der durch einen Lehrer, welcher seiner Militärpflicht zum Schluß genügt, frei werden Stelle in eine Lehrerinnenstelle, wird beschlossen, in Anbetracht des befriedigenden Rückgangs der Geburten hier, sowie daß in anderen Gemeinden im Verhältnis zu der Schülerzahl viel weniger Lehrkräfte vorhanden sind als hier, die fragliche Lehrstelle überhaupt eingehen zu lassen.

Nassauische Nachrichten.

ht. **Aus dem Taunus.** 31. Juli. Seit dem Jahre 1900 haben die vom Taunusklub eingerichteten Studenten- und Schülerherbergen eine überaus starke Steigerung des Besuchs aufzuweisen, die auch in diesem Jahre anhielt. Wenn im Jahre 1900 die 13 Herbergen eine Besuchsliste von 688 Personen aufwiesen, so waren es 1910 bereits 1427 und im letzten Jahre 1911 1948 Besucher, also gegen 1900 eine Steigerung von 100 Proz. Den stärksten Besuch wies Braubach mit 458 Schülern im Jahre 1911 auf, dann folgen Oberreifenberg mit 217, Bessert mit 217, Glashütten mit 190, Kesselborn mit 187, Arnoldsheim mit 127 usw. Die wenigsten Besucher hatte Esch mit 59. Die Aufwendungen für die Herbergen betragen im Vorjahre 2370 M., zu denen dem Taunusklub von Behörden 765 M., von Privatpersonen 110 M. Unterstützung zuzurechnen.

ch. **Aus dem nördlichen Taunus.** 31. Juli. Was heute die Ernteaussichten günstig. Wintergetreide (Weizen und Roggen) steht gut; der Sommerertrag dürfte besser sein, da infolge der Trockenheit die Ähren nicht ausgewachsen ist. Sommergetreide steht mittelmäßig, die Getreideernte ist gering aus. Nachschüsse stehen gut. Die Abnehmer stehen strickweise eine Rolle zu werden; welche des trockenen Wetters fallen jedoch viele Früchte ab. Die Winen haben reichlich Heuberg, während die Weiden gering angelegt haben. Wegen der herrschenden Trockenheit steigen die Weizenpreise. Es gelten 1/2 Kilogramm Dünnsaat 30 bis 35 Pf., Rohmais 20 bis 25 Pf., Stroh 18 bis 20 Pf., Heuballen 18 bis 23 Pf. — Infolge der günstigen Ernteaussichten sind die Viehpreise rapid gestiegen. Es werden gezahlt für 50 Kilogramm (1. Band) 62 bis 65 M., Schlachtgewicht 52 bis 55 M., Rinder (Heuberg) 96 bis 98 M., Färsen 95 bis 97 M., Kälber 95 bis 100 M., das Paar Rinder 65 bis 80 M., Ferkel 45 bis 60 M.

ch. **Weilmünster.** 1. August. Bei der Witwe Klein und der Witwe Weibheimer dahier brannten zwei Scheunen mit Stallungen heute morgen vollständig nieder. Das Vieh wurde gerettet. Während die Witwe Klein verheiratet ist, war das Anwesen der Witwe Weibheimer nicht verheiratet. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt, man vermutet Brandstiftung.

Aus der Umgebung.

Nächtliche Kriegesgespenster auf dem Rhein.

st. **Mainz.** 2. August. Eine hochinteressante Übung der Schiffsversteigerung der Festung Mainz spielte sich in einer der letzten Nächte am Rheinufer ab. Es war eine Kriegesgeheimnis, nach der feindliche Truppen über den Rhein setzen wollten. Das diesseitige Ufer war von Truppen besetzt, die mit Hilfe der Schiffsversteigerung der Feinde aufpassen sollten. Raum mox die Dunkelheit hereinbrach, als die starken Lichter der beiden auf der Angewandten zu nördlich der Kaiserbrücke aufgestellten Apparate über den dunklen Strom traten und Amöneburg bis nach Wiesbaden, sowie die Peters- und Mettbergau in blendendes Licht tauchten. Bald waren die Bomben aufgesetzt, in denen die Kaskaden Pioniere, starke Maggonkompanien mit sich führend, den Strom zu überqueren suchten. Sofort trachten die Schiffe der „Bauen“ und durch andauerndes Abblenden und Schießen wurde versucht, die Angewandten zu betören. Brächtige Wälder bot das nächtliche Schauspiel an mauerförmigen, hellen Situationen, bis das Signal: „Das Ganze halt“ Schluß gab. Außerordentlich geschickt hatten die tapferen Pioniere es doch verstanden, sich lange den höflichen Rufen zu entziehen. Das Ganze bildete eine Vorübung für den großen Rheinübergang, der nächste Woche in einer ganz kriegsgemäß durchgeführten Lage zwischen Lorch und Coblenz stattfinden wird.

— **Frankfurt a. M.** 2. August. Der als beermittelt gemeldete Geometer Bräuner vom hiesigen Tiefbauamt hat sich von München aus bei seiner Behörde entschuldigt und seine baldige Rückkehr angezeigt. — **ht. Am 21. und 22. Sept.** hält der Bund der technisch-industriellen Pioniers in hier selbst seinen dritten allgemeinen Gantag ab. — **ht. Ein aus Amerika nach seiner Heimat in Unterfranken heimkehrender Farmer** erkrankte auf der hiesigen Polizei die Angelegenheit, daß in Wäldern beim Befahren des

Die Jüges die Briefstache mit Sargel und einem Schell in
Wesentwende von 18 000 Mark gestohlen worden sei.
Der Diebstahl hat Veracht auf drei Männer, die sich an
ihm herannahen und dann im Gedränge entkommen.

ht. Ruffelsheim, 1. August. Die Spielwerke begeben
am 31. August ihr goldenes Jubiläum und werden
aus diesem Grund eine Reihe größerer Festlichkeiten.
Man hofft, bis zum Jubiläumstag mit der Wiederherstellung
aller der beim vorjährigen Brand zerstörten Abteilungen fer-
tig zu werden. Die neuen Werke werden etwa 2000 Arbeiter
mehr beschäftigen, als die bisherigen Betriebe, im ganzen
etwa 7000 Personen. An den Jubiläumstagen werden
voraussichtlich auch der Großherzog von Hessen teilnehmen.

ht. Marburg, 1. August. Göttern habilitierte sich an der
hiesigen theologischen Fakultät Dr. theol. Rud.
Bultmann mit einer Vorlesung über „Die Bedeutung
der Eschatologie für das Christentum“.

— Fulda, 1. August. Über die Ergreifung des
Führers Ebender, der durch den Fugener Wagner
verurteilt wurde, um den Fugener Wagner
heimzuholen, berichtet Wagner, wie die „M. Presse“ schreibt, fol-
gendes: „Ich zog mit Familie und Gepäck am Samstagmorgen
gegen Wiesbaden; mein Schwager war schon etwas voraus.
Raus vor dem Dorfe gestellte sich Ernst Ebender zu uns. In
diesem Augenblick schloß mir der Gedanke durch den Kopf, den
Ebender zu verraten und so die für dessen Ergreifung aus-
gesetzte Belohnung zu verdienen; mein Schwager war damit
einstimmig. Ich hatte einen selbstangestellten, frisch
lackierten Blumenkranz auf meinem Wagen und dem Ebender
nahgelegt, diesen im Wiesbadener zu verführen. Aus Furcht,
erkannt zu werden, wollte Ebender anfangs nicht mit uns
Wiesbaden hineingehen und an der hohen Treppe stehen
bleiben. Auf mein Zureden und Schnapsschenken, sowie auf
die Erklärung, daß der Verdacht erst gestern dagewesen sei
und heute nicht schon wieder kommen, ließ sich Ebender bewegen,
in die Halle zu gehen. In der Wiesbadener legte er sich so,
daß er die Sargenanzug übersehen konnte. Während
mein Schwager sich zu ihm setzte, telefonierte ich an die
Polizei in Wiesbaden, daß Ebender hier sei. Nachdem ich
arglos zu den beiden zurückgekehrt war und gesagt hatte, daß
wir von dem Versteck des Blumenkranzes ein kleines Gefolge
machen wollten, packte ich meine Geige und entfernte mich
unter dem Vorwand, sie dem Lehrer im Ort anzubieten. In
Wiesbaden ging ich aber auf die Bürgermeisterei, wo alsbald
ein Kriminalbeamter eintraf. Ich besprach den Übernahmungs-
plan mit ihm. „Fragen Sie im Wiesbadener nach dem
Preis des Blumenkranzes, und der ihn fordert, ist der Ebender!“
sagte ich ihm. Der Beamte in Zivil sollte tun, als wenn er
das Objekt erwerben wolle, und sobald Ebender die Hand
nach dem Geld ausstreckte, sollte er (Wagner) und sein
Schwager den Ebender festhalten. Ruhig und gelassen kam
ich zu meinen Genossen zurück und scherzte verächtlich, daß
ich die Geige nicht habe los werden können. Geld müsse her,
und Ebender solle jetzt sich an den Verkauf des Blumenkranzes
machen. Inzwischen kommt der Detektiv, interessiert sich für
den Verkaufsgegenstand und fragt nach dem Preis. Ebender
fordert 4 M. 50 Pf., was dem Herrn Kriminal zu teuer ist
und ihn den Kaufpreis machen läßt: „Nicht Freund, wenn
wir doch einen Schoppen zusammen trinken.“ Diese Liebens-
würdigkeit machte Ebender stumm und er griff blitzschnell
in die Tasche nach dem Remonvobelt. Noch schneller aber war
ich und mein Schwager; wir fuhren an und legten den über-
listeten glatt nieder, nahmen ihm das gefährliche Werkzeug
ab, worauf ihn der Geheimpolizist festsetzte. Ernst Ebender
hatte sich vier Wochen lang bei seinem Onkel im Ort ver-
steckt aufgeschoben. Wagner ist der letzten Überzeugung, daß
auch die Brüder Wilhelm und Hermann Ebender sich in der
dortigen Gegend aufhalten.“ Der Versteckter wollte jedoch
den Fugener beim Amtsgericht in Fulda erheben. Daraus
wurde nun nichts, da der Untersuchungsrichter Amtsgerichts-
rat Dießel oben in Helaus ist und weil höchstens nur ein
Drittel der Prämie für Ergreifung der drei Ebender (Wil-
helm, Ernst und Hermann) in Frage kommen könnte. Der
Fugener wäre schließlich mit Meise und Geldgeld zufrieden
gewesen, allein auch dieses Wohlstand konnte ihm nicht gereicht
werden. Er wurde vielmehr, da er selbst nicht erwischen
konnte, ebenfalls verhaftet. Auch Hermann Ebender, der jüngere
der verfolgten Fugener, wurde in Rosenfeld bei Frank-
enberg verhaftet.

ht. Bad Salzhausen, 1. August. In diesen Tagen wurde
das Kaufmanns-Erholungsheim im Hohen-
vollenstein. Wenige hundert Meter von diesem Hause entfernt
plant man die Errichtung eines Erholungsheims
für kranke Postbeamten.

Aus Bädern und Kurorten.

— Schlagenbad, 1. August. Dieser Tage fanden hier
Konzerte zum Besten der Nationalflugschiffe
statt. Die Halle und das Ensemble der Gassen hatten junge
Damen aus der Umgebung und aus der Umwohnerschaft
in dankenswerter Weise übernommen. Die Sammlung ergab
263 M. 60 Pf. Einem besonderen Preis erhielten die Dar-
bietungen der Kurverwaltung durch die von den Nebenaus-
stellungen der Kurverwaltung elektrische Illumination der
oberen Kuranlagen. Nicht nur die Fassade der Kurhäuser und
der Wandelbänke, sondern auch die hohen Tannen der Anlagen
waren bis in die höchsten Wipfel mit unzähligen Glühlampen
geschmückt. Die Illumination wird am Sonntag wiederholt.

ht. Bad Nauheim, 1. August. Kaum ist das „Grand-Hotel“
eröffnet, so kommt wieder das Projekt von dem Bau eines
neuen wassertherapeutischen Hotels auf. Die Schlafwagen-Gesellschaft
beabsichtigt, an der Ludwigstraße ein Hotel zu bauen, das das
„Grand-Hotel“ noch übertrumpfen soll. Verkaufserlöse aus
Lungen wegen des Geländes werden bereits eingeleitet sein.

— Bad Wildungen, 1. August. Die Besucherzahl unseres
Bades betrug gestern 10 000 Personen.

Sport.

Pferderennen.

* Reuß, 1. August. Schlenderhahn-Rennen. 3900 M.
1. C. v. Grohmanns „Fog“ (H. Reichmann), 2. „Norand“,
3. „Rümpf“. 27:10; 13, 24, 13:10. — Nordland-Ren-
nen. 2800 M. 1. M. Köppl „Fotruener“ (Herr Wöl-
fing), 2. „Fobien“, 3. „Schäfer“. 208:10; 47, 34, 33:10. —
Hof-Rennen. 4000 M. 1. M. W. „Samici“
Hofgarten-Rennen. 4000 M. 1. M. W. „Samici“
(Wegmann), 2. „Revanche“ und „Eisenmenger“, tot
Nennen. 123:10; 48, 64, 71:10. — Haus Eppinghoven.
Hürdenrennen. 2000 M. 1. C. Fiedrichs „Großvater“ (Gat-
dens“ (Herr. B. Jörn v. Busch), 2. „Norand“, 3. „Fibe
o'Glad“. 595:10; 74, 23, 16:10. — Reuther Handicap. 10 000
Mark. 1. M. W. „Ops“ (Mac Farland), 2. „Aichanti“,
3. „Ecolo“. 92:10; 25, 18, 22:10. — Hoffstadt-Rennen.
5000 M. 1. M. W. „Bille Ben“ (H. v. Westphalen),
2. „Dolbed“, 3. „I hope so“. 85:10; 21, 20, 20:10. — Räder-
hof-Rennen. 4000 M. 1. J. Oldes „Wätersage“ (Wiedes),
2. „Sofire“, 3. „Mottinam“. 31:10; 16, 25, 17:15.

* Boulogne-sur-Mer, 1. August. Prix d'Apprentis. 1500
Franken. 1. R. Francolin „Lumigny“ (Bolla), 2. „Cavallio 2“,
3. „Bicada“. 31:10; 11, 11:10. — Prix du Comin de fer
du Nord. 3500 Franken. 1. T. P. Thores „Achille“ (Rhan),
2. „Nemesis“, 3. „Lady Tottenham“. 26:10; 15, 14:10. —
Prix Principal de la Société Sportive d'Encouragement.
4000 Franken. 1. C. F. de Cezes „Arba“ (Gatner),
2. „Zhyta“, 3. „Pimmo“. 29:10; 14, 13:10. — Prix de la
Société d'Encouragement. 9000 Franken. 1. M. Saints
„La Béguine“ (J. Childs), 2. „Abelard“, 3. „Padoue 2“.
66:10; 22, 21, 30:10. — Prix du Casino. 3000 Franken.
1. A. Prates „Oria“ (Borieux), 2. „Geroy“, 3. „Niato 3“.
27:10; 12, 14:10. — Prix de la Société des Chevaliers de
France. 1500 Franken. 1. Ch. Blanchet „Eperanza“
(C. Morand), 2. „Franc Picard“. 13:10.

* Das internationale Meeting in Baden-Baden verspricht
nach Zahl und Qualität des engagierten Materials einen sehr
günstigen, teilweise viel vorteilhafteren Ausblick als in manch
früherem Jahr. Erstreckt sich das internationale Meeting
auf gar nicht oder nur vereinzelt wahrnehmen, sich ziemlich stark
zu beteiligen. Es sind deutscherseits engagiert im Preis
von der Donau 16 Pferde (1911 nur 6), Hamilton Stakes 18
(10), Schwarzwaldrennen 16 (8), Damenpreis 16 (26), unter
diesen wieder Hün, der Sieger in den letzten beiden Jahren,
Preis vom Rhein 12 (11), Sandweier-Rennen 17 (10), Oos-
Handicap 20 (27), Altes Schloss-Rennen 14 (11), Wasserfall-
Handicap 21 (25), Chamant-Rennen 14 (11), Kurverwaltung-
preis 18 (19), Preis von Mariabalden 27 (17), Preis von
Lichtental 15 (15) und Heidelberg-Handicap 23 (29). Für
die Handicap wird, wie gewohnt, Weststad in Aktion
treten, das Golf, Kreuzer, Rotesch und Wasserfall, und außer
diesen im Heidelberg-Handicap nach Oronat engagiert. Im
weiteren sind andere Ställe ebenfalls durch gutes Material
in den Ausgleichen, Verkaufserennen und denen mit Ver-
kaufsbedingungen vertreten. Die französischen Ställe betei-
ligten sich teils stärker, teils schwächer als in früheren Jahren
am Rennnachtschluß; es sind zu zählen im Preis von der
Donau und Damenpreis je zwei Unterdrücken, im Preis vom
Rhein 10, im Oos-Handicap 10, im Altes Schloss-Rennen 7,
im Wasserfall-Handicap 6, im Preis von Mariabalden 17 und
Heidelberg-Handicap 8. Die Klasse der Franzosen ist vielfach
wieder eine für uns überlegene, wie die Namen von Jural,
Mabillon, Gilles de Mais, Saperlipopette, Don Diego,
Diamant, Capablanca 4, Islam, Caserio, Duc de Danzig
und anderen zeigen. Außer den festen Gezeiten des Ren-
nings haben auch andere in Baden noch unbekannte Sports-
man sich interessiert. In Brüssel wurden ebenfalls einige
Unterdrücken abgegeben, und zwar für J. Verit und Moun-
tain Gun.

* Von der Hühnerjagd. Wie aus Jägerkreisen mitgeteilt
wird, sind die Aussichten für die Hühnerjagd keine günstigen,
da in dem Monat Juni, in der Zeit, wo die Hühner ausge-
laufen sind, eine nagelste Witterung geherrscht, die vor allem
in den Gemarkungen, in denen schwerer und mittlerer Ador-
foden vorherrscht, dem Wild den Untergang bereitet hat, da
sich die Erde um die Ständer ballte, infolgedessen die jungen
Hühner nicht weiter kamen, ihre Nahrung nicht finden konnten
und verenden. Spätere, die im Monat Juli zum Aus-
laufen gekommen sind, sind glatt durchgekommen, gehören
aber zu den Ausnahmen, da in diesem Jahre, weil der Mai
trocken und warm gewesen, die Hühner früh zur Brut
schritten.

* 30. Mittelschweizer Kreislauft in Aichaffenburg.
Vom 3. bis 6. August findet in Aichaffenburg das 30. Kreis-
turnfest des 9. deutschen Turnkreises statt. Die Festhalle ist
an den Wänden des vielbesetzten, hiesigen Sport-
platzes gelegen und zählt heute etwas über 30 000 Einwohner.
Schon früh wurde in Aichaffenburg turnerischen Bestrebungen
geschuldet. Die im Jahre 1848 gebildete Turngemeinde mußte
zwar infolge der bald darauf einsetzenden Revolution ihre Tätig-
keit einstellen, 1860 wurde dann aber der „Turnverein“ ge-
gründet, der noch heute dem 9. Kreis angehört, neben dem
„Turnverein Jahn“ und der „Turngemeinde Damm“. In
heutigen Tagen werden hier in der alt-ehrwürdigen Main-
stadt die Turner des 9. Kreises, der jetzt 1233 Vereine mit
128 183 Mitgliedern zählt, um den Schenkranz kämpfen.
Die turnerische Arbeit beginnt Sonntagmorgen 6 Uhr mit dem
Sechskampf, der besteht in Freikörperturnen, Schleuderball-
weitwerfen, Freikörper, Gangball, Weitspringen und Stein-
stoßen. Das Musterprogramm beginnt um 9½ Uhr, wozu
190 Neger mit 268 Turnern gemeldet sind. Unsere Wies-
badener Turnvereine turnen in der Abteilung 1.
und zwar der „Turnverein“ mit 40 Turnern an vier
Barren, „Männer-Turnverein“ mit 40 Turnern an drei
Barren, „Turngesellschaft“ mit 28 Turnern an
drei Barren, „Männer- und Männerriege des Turnvereins“
mit 16 Turnern an Barren, „Turngesellschaft“ Recken-
übungen mit 28 Turnern. Ferner hat der „Turnverein“ eine
Sonderabteilung in Freikörperturnen, die am Son-
tagabend in der Festhalle gezeigt wird. Die allgemeinen
Freikörperturnen, zu denen gegen 5000 Turner antreten, finden
Sonntagmorgen statt. Am Montagmorgen 8 Uhr beginnt
der Großkampf und der Reckenkampf, letzterer besteht in Gerd-
turnen und einer Freikörper. In Aichaffenburg werden zum
erstenmal größere Wettspiele zwischen den Kreisturn-
schaften ausgetragen. Gemeldet sind 50 Faustball, 18 Kam-
buri, 11 Schleuderball, 8 Schlagball, 12 Fußball, 1 Bar-
kauf- und 1 Hockspiel. Zu den Spielen hat der hiesige
„Turnverein“ drei Mannschaften gemeldet, wozu die
1. Faustballmannschaft an den Kreisturnschafts-Wettspielen
teilnimmt. An allen Spielen beteiligen sich gegen 1300 Turner.
Das Wettprogramm ist auf Montagmorgen 4 Uhr
angelegt, während das Wettprogramm in diesem Jahr in zwei
Abteilungen stattfindet, und zwar Montag Nachmittags mit
Stellungswettkampf, Dienstag Nachmittags in fester Stellung. Bei
den Wettspielen sind 261 Kampfrichter tätig. Vom Turn-
gau Wiesbaden die Turner Fritz Engel, Karl Jöh, Emil
Müller, J. Deufing, Karl Nagel, C. Dienstbach, Karl Jöh,
Chr. Koch und Karl Schäfer. Zu allen Einzel-Wettspielen

haben unsere hiesigen Turnvereine ihre besten Turner an-
gesendet. Hoffen wir, daß sie mit schönen Erfolgen zurück-
kehren.

* Ein Tisch-Tennisturnier findet Sonntag, den 4. August,
im Rathaus zu Bad Homburg statt. Ein Einzelspiel
mit Vorgabe und ein solches ohne Vorgabe kommen zum
Austrag.

* Golf. In Bad Nauheim findet vom 5. bis 8. August
ein Golfturnier statt. Zahlreiche Anmeldungen namhafter
Spieler liegen bereits vor. — Auf dem Spielplatz des Golf-
klubs in Oberhof in Thüringen werden am 5., 6. und
7. August Wettspiele veranstaltet. — Bei dem Turnier, das
der Baden-Badener Golfklub auf seinem Golfplatz in
Dös veranstaltete, siegte im Roosevelt-Pokal Hr. Jers aus
New York gegen Baron von Tanfani.

Dermisches.

Zur Katastrophe im Oisebad Bins.

Kolberg, 1. August. Die Katastrophe in Bins gab dem
hiesigen Magistrat Veranlassung, zur Verhütung der Bade-
gäste den vor Beginn der Saison polizeilich untersuchen und
abgenommenen Seeseg einer nochmaligen Prüfung zu unter-
ziehen. Die im Bezirk des ersten Bürgermeisters Lehmann
von dem Baurat Dr.-Ing. Göbel vorgenommene eingehende
Prüfung hat die einwandfreie Beschaffenheit des Seesegs
ergeben. Nichtsdestoweniger wurde beschlossen, zur größeren
Verhütung des Badeunfalls, um ein übriges zu tun,
noch einige Verstärkungen anzubringen, zumal die
Saison in diesem Jahre erstmalig bis zum 1. Oktober aus-
gedehnt wird. Diese Verstärkung ist bereits heute ausgeführt
worden. — Dagegen hat eine gestern Abend auf Einladung
der bei der Binger Katastrophe Verletzten stattgefundenen
öffentliche Bürgerversammlung, in der das Binger Unglück
sowie die Verhältnisse in den hiesigen Bädern
eingehend besprochen wurden, eine Resolution an den Minister
des Innern abgegeben, in der der überzeugung Ausdruck ge-
geben wird, daß die Binger Brücke nicht den Anforde-
rungen genüge, die billigerweise an sie gestellt werden
müssen, und daß für eine Regulator des Überwachungs-
dienstes in keiner Weise gesorgt war. Die Badeverwaltung
daß im geradezu leichtfertiger Weise die Kontrolle auf der
Brücke vernachlässigt; die früheren Ermittlungen, in denen
sie die Schuld am Unglück dem Publikum zuschreibt, seien
aufschreiend zurückzuweisen. Sachverständige in der Ver-
sammlung betonen, daß in den anderen Oisebädern ganz
ähnliche Verhältnisse bestehen. Der Minister wird zum Schluß
gebeten, unverzüglich dafür Sorge zu tragen, daß
sowie eine gründliche Revision sämtlicher Brücken der Oise-
bäder vorgenommen werde.

* Der Roman einer holländischen Baronesse. Opende,
2. August. Vor vier Tagen kam hier eine holländische Baro-
nesse ein. Gleichzeitig nahm ein junger Mann in der Depen-
dance des Hotels Wohnung. Beide unternahmen Spazier-
gänge und speisten zusammen. Als bald darauf zwei Privat-
detektive versuchten, die 23jährige Baronesse zu entführen,
nahm sich diese einen Anwalt, der ihr versicherte, sie habe
nichts zu befürchten, da sie großjährig sei. Sie erzählte dem
Anwalt, sie habe die Absicht, den Aufseher ihres Vaters zu
heiraten. Sie sei vor ihren Verwandten, die sie ins Jrenen-
haus bringen wollten, geflohen. Am letzten Sonntag ist es
um den Detektiv doch gelungen, die Baronesse in eine nahe
bei Brüssel gelegene Jrenenanstalt zu entführen. Die Ange-
legenheit erregt hier großes Aufsehen und man verurteilt es,
daß die belgische Polizei in Gemeinschaft mit holländischen
Detektiven gearbeitet hat.

* Fünf Bergleute verunglückt. Oberhausen, 1. Aug.
Heute früh waren auf Zeche Oberhausen Leute der Unter-
nehmerfirma Stork und Pole aus Herne auf der sechsten
Sohle damit beschäftigt, einen Querschlag auszuführen. Sie
haben dabei einen wahrscheinlich von der Mittagschicht steden-
gebliebenen Schutzhelfer angefahren. Zwei Mann wurden getötet,
zwei schwer, einer leicht verletzt.

* Vergiftung einer Rittergutsfamilie durch verorbene
Speisen. Gentin, 2. August. Nach dem Genuß ver-
orbener Speisen erkrankte die ganze Familie des Ritterguts-
besitzers Freiherrn v. Arnim-Brandenstein. Der 61jährige
Freiherr wurde, da er herabliegend ist, durch die Schmerzen der-
art geschwächt, daß er verstarb. Wie die „Berliner Morgen-
post“ hört, hat sich der Zustand der Frau v. Arnim, ihrer bei-
den Kinder und der Witwensfrau soweit gebessert, daß
Lebensgefahr nicht mehr besteht.

* Die Einsturz-Katastrophe in Petersburg. Zu dem folgen-
schweren Einsturz des riesigen Neubaus in der russischen
Hauptstadt, über den wir bereits berichteten, erzählt der
„San. Kurier“ noch: Petersburg 31. Juli. In der
Ligawostrasse stürzte heute Nacht ein riesiger sechsstöckiger
Neubau ein. Die stürzenden Balken und Decken begruben
eine große Anzahl von Arbeitern, die dort gegen das ausbrei-
tende Polizeiverbot nachhingen. Die Feuerwehre bestreift sich
bis zur Stunde mit Rettungsarbeiten. Man befürchtet, daß
gegen 100 Opfer bei der Katastrophe getötet wurden. Das
Unglück wird dem Umstand zugeschrieben, daß man aus Spar-
samkeitsrücksichten alte, morsche Ziegelsteine verwendet hat.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Mittelmeers.

Das Mittelmeer, das mit den umliegenden Ländern im
Altertum „die Welt“ ausmachte, steht trotz der im Laufe der
Jahrhunderte erfolgten Entdeckung und Erschließung unge-
heurer Länderkomplexe in allen Teilen des Erdballs heute
noch immer im Vordergrund des wirtschaftlichen und politi-
schen Interesses. Das Streben nach der Vorherrschaft im
Mittelmeer, das im Altertum wie im Mittelalter das Hauptmotiv
gewaltiger Kämpfe bildete, beherrscht noch heute als aus-
wärtige Politik der Kabinette von London, Paris, Rom usw.
Wer im Mittelmeer einen entscheidenden Einfluß ausübt,
sichert sich damit die Herrschaft über einen ganz ungeheuren
Teil des gesamten Welthandels. Durch die Straße von
Gibraltar und den Suezkanal geht fast der ganze
Export der europäischen Industriestaaten nach Asien, Afrika
und Australien. Auch der größte Teil der von dieser Erd-
teilen nach Europa verfrachteten Rohstoffe und Lebensmittel
passiert das Mittelmeer. Durch den Suezkanal gingen im
Jahre 1910, von Kriegs- und militärischen Transportschiffen
abgesehen, insgesamt 4464 Schiffe, deren Nettotonnage auf
13 606 298 Reg.-Tons angegeben wurde. Mit Einschluß der

1259

Bedeutende Preisermässigung

auf fertige Herren- und Knaben-Kleidung in Lüster, Flanell, Rohseide und Waschstoffen.

Man beachte die Schaufenster.

Marktstrasse 34. **Heinrich Wels,** Marktstrasse 34. K 152

Geyer's
Wild- und Geflügel-Halle,
Jah. Frau W. Geyer — 4245 Telephon 4245
4 Grabenstraße 4 nächst der Marktkr.



empfehlen in täglich frischer Schlachtung:
Junge diesjähr. Weitz-Gänse per Stück 5.— bis 7.50
" " Enten " " 3.50
" " Hühner " " 1.50 bis 1.70
" " Kapannen " " 2.20 bis 2.50
" " Enten " " 2.00 bis 2.40
sowie alles andere Wild u. Geflügel zu den bekannten billigen Tagespreisen.
NB. Man bittet genau auf Grabenstraße 4 und Telephon 4245 zu achten. — Bestellungen per Postkarte und Telephon werden prompt ausgeführt.

Während der heißen Jahreszeit
empfehlen
ff. Aufschnitt und Würstwaren
in stets frischer und anerkannt bester Qualität!
Carl Harth, Wiesbaden,
Marktstrasse 11. — Telephon 382.

Magdeburger Sauerbrant.
Fleisch Frankfurt Würstchen.
Wiener u. Halberstädter Würstchen.
Delikatessenhaus Lösskorn,
Ede Moritzstr. 16 und Adelsplatzstr. 39.

? Wanzen-Tinktur!
Absoolut sicher.
Apoth. Siebert, Schloß.

AUF CREDIT

MÖBEL, BETTEN,
AUSSTATTUNGEN,
HERREN- u. DAMEN-
KONFEKTION

S. BUCHDAHL

WIESBADEN
Bärenstr. 4.

Zur Aufklärung!

Um falschen Gerüchten vorzubeugen, erklären die Unterzeichneten, daß sie als Vorstands-Mitglieder aus dem Bayern-Verein, Wiesb. G. V., geg. 1908 aus gewissen Gründen freiwillig ausgetreten sind.

Kilian Arnold. Joh. Wüst. Joh. Raab.
Kaspar Berner. Joh. Müller.

Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Fußweg, 30 Bäder tägl., Vorortverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das

Verkehrs-Büro Eltville.

Stock- und Schirmfabrik **Renker,** Marktstrasse 32
(im Hotel Einhorn).

Während des Umbaues meines Ladens
im Lokale nebenan

Grosse Preisermässigung auf sämtliche
Schirme und Stöcke.

Versäumen Sie nicht

in meinem

Ausverkauf wegen Umbau

die ausserordentlichen Vorteile, welche Ihnen beim Einkauf von nur erstklassischen Fabrikaten geboten werden, zu benutzen. — Sämtliche Artikel sind im Preise teils

bis zur Hälfte

zurückgesetzt.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

G. H. Lugenbühl,

Inhaber: C. W. Lugenbühl.

Marktstrasse 19.

1270

Diese Woche:

Extra billiges

Angebot von

Herren-Anzügen.

Beachten Sie bitte meine
Schaufenster.

Ernst Neuser

Spezialhaus moderner Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.



K 141

Unsere Restbestände in

farbigen Schuhwaren

sind im Preise

ganz bedeutend ermässigt!

Streng moderne

Halbschuhe u. Stiefel

zum Schnüren oder Knöpfen
:: für Damen oder Herren ::

in allen möglichen Ausführungen, Lederarten,
Formen und Schaftschnitten

braun — gelb — beige — grau — weiss.
Chevreaux — Boxcalf — Willowcalf — Samisch
:: :: :: Chromleder :: :: ::

Serie I	Serie II	Serie III
sonst Paar	sonst Paar	sonst Paar
7.50 und 9.50,	10.50 u. 12.—	14.50, 16.—
jetzt durchweg	jetzt durchweg	und 18.—, jetzt durchweg

5⁷⁵
Mk.

8⁷⁵
Mk.

12⁵⁰
Mk.

Blumenthal.

K 110